



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

555 (29.11.1910) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138841)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingetrag. 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag N. 143 per Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pf.  
Kurzweilige Inserate . . . 20  
Die Reston-Zeile . . . 1 Wort

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (W-  
nahmen-Druckarbeiten) 861  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Besatzung  
Buchhandlung . . . . . 818

Nr. 555.

Dienstag, 29. November 1910.

(Abendblatt.)

### Reichstag und Schiffsabgaben.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

— Berlin, 28. Nov.

Der bisherige Verlauf der Verhandlungen des Reichstags über das Schiffsabgabengesetz läßt keinen Zweifel mehr darüber zu, daß die große Mehrheit der Vorlage zustimmen wird. Zwar trugen einzelne Vertreter dieser Mehrheit in der heutigen ersten Lesung eine ganze Reihe von Bedenken vor — Bedenken, auf die in unserem gestrigen Artikel bereits ausführlicher hingewiesen wurde — aber der Grundton ihrer Ausführungen war doch auf die Meinung gestimmt, daß die Einzelbestimmungen im großen Ganzen eine brauchbare Grundlage für die endgültige Fassung des Gesetzes seien. Die Vorlage wird nun, nachdem die erste Lesung beendet sein wird, an eine Kommission von 28 Mitgliedern gehen, der die Aufgabe zufällt, das Gesetz einigermaßen erträglich zu machen; in dieser Fassung wird die Vorlage dann die Sanction des Reichstages in zweiter und dritter Lesung finden.

Man wird nicht sagen können, daß die Begründung, welche der Reichskanzler v. Bethmann-Sollweg der Vorlage mit auf den Weg gegeben hat, der Bedeutung entspricht, welche ihr zukommt. Mit einigen recht allgemeinen Wendungen sind von ihm die großen Bedenken abgetan worden, die der Erhebung von Schiffsabgaben entgegenstehen, und wer seit Jahren einen ersten und so sachlich berechtigten Kampf gegen die Aufhebung der Abgabefreiheit auf den deutschen Strömen geführt hat, wie vor allem die badischen und sächsischen Interessenten, wird in Bethmanns „Begründung“ nicht gerade besonderes Wohlwollen entdecken können. Eher so etwas wie Heringschälung oder Mikschung der widersprechenden Meinungen und Interessen. Die staats- und verfassungsrechtliche Frage umging der Kanzler, verfassungsrechtlich glaubt er sogar durch die neue Vorlage die Bedenken, die aus dem § 54 der Reichsverfassung hergeleitet werden, ausgeräumt und in völlerrechtlicher Hinsicht gibt er sich dem holden Wahne hin, daß es nur der schönen Worte einer preussischen Regierung bedürfe, um Holland und Oesterreich klar zu machen, daß im Grunde Preußen eigentlich deren Interesse nur fördere. Die Rede des preussischen Verkehrsministers von Breitenbach bewegte sich in gleicher Richtung, nur daß dieser noch ganz besonderes Gewicht darauf legte, die Verkehrsfreundlichkeit Preußens in bester Lichter erstrahlen zu lassen. Die Gerechtigkeit und Billigkeit der Abgaben betonte er mit starkem Nachdruck, und in den zwischenstaatlichen Stromverbänden, dieser nach Bethmann-Sollweg „neuen staatsrechtlichen Form des genossenschaftlichen Gedanken“, erblickte er ein gutes Instrument, um etwaige divergierende Ansichten und Tendenzen unter den verschiedenen Uferstaaten aus der Welt zu schaffen. Wenn es nun aber anders käme und die Gegenläufe sich verhärteten, wo wäre dann die höhere Instanz? Ganz sonderbar muteten die Äußerungen von Breitenbach an, wonach trotz Reichsverfassung heute schon Abgaben auf den natürlichen Wasserstraßen erhoben werden könnten, wenn man nur wollte.

Daß der Reichstag sich um das Gesetz keine sonderliche Mühe gibt, beweist, daß die einzelnen Fraktionen weniger

bedeutende Mitglieder als Sprecher vorschickten. So geschah es, daß bereits die Rede des Zentrumslagers K. M. J. J. Hoff nur noch bei einzelnen Fraktionsgenossen und dem preussischen Verkehrsminister — der Kanzler hatte sich nach seiner kurzen Rede alsbald wieder entfernt — Gehör fand. Das Zentrum erblüht in der Vorlage eine Garantie für die Einseitigkeit und Großzügigkeit der Bauprogramme für Rhein, Elbe und Weser und wird deshalb bis auf wenige Mitglieder zustimmen. Bei den Konservativen, für die der brandenburgische Kaiserliche Direktor Kretz sprach, sind es nur die sächsischen Mitglieder, welche dissentieren. Alle übrigen sind mit der Vorlage „durchaus einverstanden.“ Dagegen sind die Sozialdemokraten einmütig in der Ablehnung des Entwurfes. Der Mannheimer Abgeordnete Dr. Franz, der in seiner Rede besonders die Mannheimer Interessen nachdrücklich unterstrich, sprach durchaus sachlich, ohne alles agitatorische Beiwerk, war aber in der Sache umso härter. Besonders wirksam war seine Verufung auf die Darlegungen der sächsisch-badischen Deputation, und es genigte voll und ganz die scharfe Säge derselben einfach wiederzugeben. Franz ließ die verkehrsfreundlichen Neigungen der preussischen Regierung und Volksvertretung nicht gelten und in dem Hinweis auf die Haltung der preussischen Landtagsmehrheit bezüglich des Mittelkanals hatte er eine treffliche Warnung vor der „Verkehrsfreundlichkeit“ Preußens in der Hand. Sein Gesamturteil ging dahin, daß die Einführung von Abgaben sowohl wirtschaftlich als auch politisch verberlich sei.

Wie man weiß, sind die Bayern ganz besonders warme Befürworter der Schiffsabgaben. Hier ist es wie bei Württemberg das Interesse an der Rhein-Neckar-Kanalisation, welches der Grund zu der Abgabefreundlichkeit dieses Bundesstaates ist. Aus diesem Gesichtspunkt beurteilt sich die Rede des Münchener Abg. B. B. B., der für den abgabefreundlichen Teil der nationalliberalen Fraktion sprach. Er räumte die Verbesserungsbefürftigung vieler Bestimmungen ein, hielt aber die Annahme des Gesetzes für unbedingt nötig, wenn der Ausbau der Wasserstraßen in genügender Weise gefördert werden soll. Gegen Bornwürde der Finken, die diesen Standpunkt bekämpften, konnte sich B. B. B. auf Eugen Richter und Dr. Barth berufen, die beide Schiffsabgaben empfohlen haben. Die an die Mannheimer Adresse gerichtete Mahnung, über die lokalen Interessen das allgemeine Interesse zu stellen, war aber doch wohl der Ausfluß einer mißverständlichen Auffassung der Mannheimer Gegenbewegung. Bismarck hat bekämpft der Volkspartei A. A. A., der Präsident des Deutschen Handelstages und der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft, die Haltung der Regierung. Der preussischen Regierung machte er den schweren Vorwurf, sich gegen den Sinn und Willen der Reichsverfassung verständig zu haben, die nach Bismarcks Intentionen die schwächeren Bundesstaaten gegen die stärkeren schützen sollte. Auch bestrich er freimütig Abgeordnete, daß später die Abgaben ohne Zutun des Reichstages erhöht werden, und daß möglicherweise aus der Abgabefreiheit der auswärtigen Uferstaaten Deutschlands Schiffahrt in eine Nebenordstellung zurückgedrängt wird. Gegen diese Ausführungen wandte sich mit ziemlicher Festigkeit der Vertreter der Reichspartei, Freiherr von Gump. Er argumentierte, daß die süd-

deutschen Staaten nicht geschädigt würden, da sonst die süd-deutschen Regierungen nicht zugestimmt hätten. Ihm geht die Vorlage noch lange nicht weit genug, er hätte sie ganz anders gestaltet. Für den Reichstag verlangt er ein Aufsichtsrecht über die Abgabenerhebung und die Strombeiräte.

Auf die von diesem Abgeordneten berührte Frage einer Eisenbahngemeinschaft mit Sachsen äußerte sich der Verkehrsminister von Breitenbach dahin, daß Verhandlungen über eine solche Eisenbahngemeinschaft nicht geschlossen worden sind. Alle anders lautenden Nachrichten vermies er ins Reich der Fabel. Mit dem Verlauf der Verhandlungen über das Abgabengesetz äußerte sich der Minister befriedigt, da sie die Bereitwilligkeit des Reichstages erkennen ließen, der Vorlage in ihren Grundgedanken zuzustimmen. Auf die einzelnen Bedenken will der Minister erst in der Kommission näher eingehen, vermahnte sich aber energisch gegen die Unterstellung, daß die preussische Regierung gegen die Verfassung verstoßen habe. Um die Erhebung von Schiffsabgaben nochmals zu rechtfertigen, gab Herr v. Breitenbach eine Reihe politischer Reminiscenzen aus den 60 und 70er Jahren, wo der Liberalismus dominierte, sowie auch aus den Verhandlungen des Reichstages von 1886, wo selbst der radikale Abg. Dr. Barth erklärte, daß die Abgabefreiheit auf den deutschen Strömen kein Palladium des Liberalismus sei. Und daß die Abgaben nicht zu hoch bemessen seien, sucht der Minister aus Gutachten der Mannheimer Handelskammer, „gemäß einer liberalen Körperlichkeit“ und des Radeburger Elbischiffervereins zu beweisen.

Noch erklärte sich der Abg. Vogt von der Wirtschaftlichen Vereinigung für das Gesetz, das aber in dem Kaiser Dr. Ricklin und dem Lothringer Gregoire das Gesetz schon Gegnerchaft fand. Ricklin bekämpfte sich, daß auch hier auf die Reichslande keinerlei Rücksicht genommen sei und verlangte insbesondere Ausnahmetarife für die Strecke Straßburg-Mannheim, während Gregoire das Gesetz schon um deswillen als unannehmbar bezeichnete, weil die Saar- und Moselkanalisation nicht in das Gesetz aufgenommen seien. Auf diese Bedenken erklärte Minister v. Breitenbach, daß die Regierung nicht alle ihre Pläne im Gesetz festlegen konnte, weil sie sich gegenüber dem Auslande Bewegungsfreiheit wahren mußte.

Darauf wurde ein Vertagungsantrag angenommen. Die erste Lesung der Vorlage wird morgen zu Ende geführt werden.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 29. November 1910.

#### Die nationalliberale Partei und die Lage.

Zur Feier seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der nationalliberale Verein für den 1. sächsischen Reichstagsabgeordneten am Sonntag in Zittau eine Versammlung, die von etwa 1000 Personen besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm. Herr Fabrikbesitzer Ruder eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommensgruß an alle Erbkommenden, besonders an den Reichstagsabgeordneten

befessene Privileg als sächsische Hofkommodianten, daß ihnen in den sächsischen Landen „bei unerbittlicher Zeit aller Orten, desgleichen in den Leipziger Messen und acht Tage vor und acht Tage nach den Messen zu agieren“ erlaubt und erlaubten im Leipziger „Reichshaus“ eine von ihnen erkante Bühne.

Das Spiel der neuen Gesellschaft aber wie manche der vor ihr aufgeführten Stücke erregten Kopfstürzen und Verwunderung des Publikums. Man war gewohnt, im Theater durch den Nord-spielstil pompöser „Haupt- und Staatsaktionen“ sich ins Schweben versetzen zu lassen oder an den zügellosen Ausgelassenheiten potenzreicher Darsteller sich zu ergötzen; auch ließ man sich gerne durch Stegreifpossen zum Lachen reizen. Die Reuberin, die trotz dem ählichen Vater sich durch Lesart und Sprachstudien eine gute Bildung angeeignet und auch während ihrer Komödiantenzeit ebenso wie ihr Mann im Verkehr mit den jungen Gelehrten und Poeten Leipzigs, besonders mit dem vielversprechenden Gottschalk ihre Kenntnisse zu erweitern gesucht hatte, war von ihnen auf die französische Tragödie, die lochen ihre klassische Höhe erreicht hatte, hingewiesen worden, sie hatte sich, unter dem Anspruch ihrer gelehrten Freunde entschlossen, die französische Bühnenkunst nach Deutschland zu übertragen. Gottschalk und Andere übersehen für sie französische Dramen ins Deutsche; und so sah sich mit einem Male das erkaunte Publikum an Stelle des sächsischen milden Getreidts, hollenden Kathos und bärren Trockenheit den französischen Darstellungstil mit seinen hogenförmigen Bewegungen, der ehlen Erhabenheit seines Auftandes und der schätzigsten Leiden-schaft seiner großartigen Gebärden. So weit diese Kunst auch vor aller Natur entfernt war, so bedeutete sie doch gegenüber der mechanischen Steifheit und den raienden Verrenkungen des bisherigen Stils einen gewaltigen Fortschritt. Ueberall reichte zunächst das Keuartige der „Verwunderten“ wie der Fortführung, die mit ihren prächtigen Kostümen wenigstens den Augen Lust bot; aber die große Menge wurde schnell teilnahmslos, und die Gebildeten

### Seniileton.

#### Caroline Reubers theatrale Sendung.

In ihrem 160. Lebensjahr. — Von Dr. A. Michel.

Am Sonntag, den 21. April 1712, sah in dem Wirtshaus zum kalten Frosch, das vor dem Tore der Stadt Greiz lag, ein seltsames Paar: ein schönes, schlankes, fünfzehnjähriges Mädchen mit langgeschnittem, blondem Haar und ein etwa 21-jähriger junger Mann. Er schimpfte leise auf den Wirt, der ihm wegen schuldiger drei Taler Stroh, Degen und Betrübe eingeschlossen hatte. Zur Ueberrückung der beiden öffnete sich, obwohl es noch früh am Morgen war, die Tür und herein traten zwei Frauen, von denen die eine sofort den jungen Mann mit einem Schwall von Worten überschüttete: warum er nicht in Jwidau geblieben sei bei dem Advokaten Weissenborn, bei dem er doch als Gehilfe und Schreiber eine auskömmliche Stelle gehabt habe; er sei immer ihr Angst- und Schmerzenskind gewesen, nun aber habe er es dort zu weit getrieben, da er gar belagert Weissenborns einzige Tochter Caroline bei Nacht und Tag entführt habe und sich mit ihr auf der Landstraße umhertrieb. Die so zornig sprach, war die Jwidauer Schuhmacherswitwe Jora, und vor ihr sah ihr Sohn Gottfried, der nun keinen der Vormüher ableugnete, aber mit dem Reipst, den er der Mutter schuldet, entgegnete: „Du weißt es recht gut, Mutter, Du selbst bist durch einen Streik mit Weissenborn schuld daran, daß er mich vor die Tür gesetzt und so sein Versprechen, mir bereinst sein Haus und sein Gewerbe zu vermachen und seine Tochter zur Frau zu geben, zu nichte gemacht hat. Da hat es auch Caroline nicht länger bei ihrem Vater aushalten können; in seinem Jahorn hat er ihr alle Tage mit den schlimmsten Züch-

gungen, ja mit Totschlag gedroht; die Karben von dem Wirt mit dem Schlüsselbund steht Du ja noch in ihrem Gesicht. Er möchte sie umbringen, wie er ja auch seine arme Frau zu Tode gequält hat. Ich lasse nicht von ihr, und wir werden zusammen ins Baireuthische ziehen, wo wir uns trauen lassen wollen und ich eine Stellung als Quartiermeister bei einem Regiment annehmen werde, um uns Geld zu verdienen.“ — Das Mädchen stimmte ihm eifrig zu und sagte, sie habe schon in Greiz ihr höchst langes Haar für 1½ Taler verkauft, um Geld zu schaffen; und wo er bleibe, da bleibe auch sie, wenn auch gleich alle Teufel kämen, um sie zu holen. Dieses Momentbild charakterisiert die ganze Jugend der Caroline Weissenborn, späterer Reuber. Es war nicht das erste Mal, daß sie ihrem gütlichen und rohen Vater davon gelaufen war; aber wie damals wurde sie auch diesmal, während sie mit ihrem hilfswilligen Freunde noch unweit von Jwidau umhertrieb, aus Grund eines Strohbriefes, der auf Verlangen ihres Vaters erlassen worden war, verhaftet und nach siebenmonatiger Haft bei Wasser und Brot, während deren sie sich gegen die Auslieferung an ihren liebevollen Vater zu wehren suchte, diesem dennoch wieder ins Haus geschickt.

Etwas länger als 4 Jahre hielt sie es noch bei ihm aus, dann (1717) entfloß sie zum dritten Mal und nun auf Rimmerwiedersehen. Sie hatte damals eine Liebschaft mit einem Jwidauer Primaner Namens Johann Reuber angeknüpft, und mit diesem schloß sie sich in Reihensfeld einer der damals von Stadt zu Stadt ziehenden Komödiantentruppen, der Silesbergischen Bande, an. Am 7. Februar des folgenden Jahres ließ sich das Paar in Braunschweig in der dortigen Hof- und Domkirche trennen.

Sehn Jahre zogen nun die Reubers mit verschiedenen Gesellschaften umher, und als sich im Jahre 1727 die Hoffmannsche Truppe, bei der sie damals angestellt waren, auflöste, gründeten sie von dem größten Teil des Personals dieser Truppe eine eigene Bande, erwarben als Nachfolger Hoffmanns das von diesem bisher

Baffermann, der die Feste hielt und in der Einleitung die Notwendigkeit fortwährender Fühlung zwischen Parlament und Wählerchaft betonte. Notwendig sei aber vor allem auch Optimismus und Zuversicht im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen.

Die Wählerperiode hat gezeigt, was das Bürgerthum vermag, und ist uns eine ernste Mahnung, nimmer zu ruhen.

Die auswärtige Politik war die Störze des Tages. Er verteilte eine energische Politik, mit der er den Frieden rettete, als er für seinen Bundesgenossen Österreich das Schwert in die Wagschale warf. Heute liegt die auswärtige Politik in den Händen des Herrn v. Aderer-Wächter, dem man allgemein vertraut, daß er auf gleiche Weise den Frieden sich erwirbt.

Die innere Politik ist seit der Reichsfinanzreform ohne unsere Schuld sehr verworren. Man hat sich für schädliche Steuern entschieden, das Gefühl der sozialen Gerechtigkeit verletzt und weit verbreitete Unzufriedenheit hervorgerufen, die sich in einem Ausbruch der sozialdemokratischen Randalien äußert. Der Gedanke der Organisation feiert seinen Siegeszug durch die Welt, möge er auch die vielfach noch vorhandene Schwerfälligkeit des deutschen Bürgerthums hinwegjagen und damit dem Liberalismus zu neuen Siegen verhelfen. Man ruft uns nach dem Osten, ein Zeichen, daß wir nicht pessimistisch in die Zukunft zu blicken brauchen. Davor bewahrt uns vor allen Dingen das Vertrauen zum deutschen Volke, das durchaus monarchisch, aber auch konstitutionell ist. Das deutsche Volk hat wirtschaftlich die Welt erobert, es hat sich selbst zu helfen gewußt und darin liegt eine sichere Gewähr, daß die Grundlage unserer Politik ferngegründet ist. Wir bekennen uns auch weiterhin zu der Politik Bismarcks und lehnen es ab, einseitige Klasseninteressen zu vertreten. Die Aufgaben der Zeit können nur durch einen ehelichen Liberalismus gelöst, der Kampf gegen die Sozialdemokratie energisch nur von ihm geführt werden. So wollen wir weiter schaffen, national und liberal, getragen von dem Glauben, dem allgemeinen Wohle aufs Beste zu dienen.

Schon beim Betreten des Rednerpultes wurde Baffermann mit freudigem Beifall begrüßt. Der Schluß der Rede gestaltete sich zu einer stürmischen Ovation.

Das Schlusswort sprach Herr Philipp Flug-Jittou. Auf seine Aufforderung sang die Versammlung stehend das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Damit hatte die erhebende Feier ihren Schluß erreicht.

Der Spahn im Fleisch des Zentrums.

Es behauptet sich nicht, daß Prof. Spahn, Sohn des Vizepräsidenten und Parteiführers Spahn, in die Zentrumsfraktion aufgenommen ist. Die „Sächs. Volkstz.“ (27. Nov.), Erzbergers Leiborgan, schreibt:

Man behauptet, daß Prof. Spahn ohne weiteres aufgenommen worden sei; das ist falsch, wie schon ein Blick auf die Listen der Zentrumsfraktion zu den einzelnen Anträgen belehrt. Er hat noch keine Fraktionszugehörigkeit erlangt. Er hat noch keine Fraktionszugehörigkeit erlangt. Er hat noch keine Fraktionszugehörigkeit erlangt.

Lafschinsky soll, wie die „Post“ mitteilt, nachdem Prof. Spahn einen förmlichen Antrag auf Aufnahme gestellt hat, ein noch heute aufrechterhaltener, stark unterstützter Gegenantrag beim Vorsitzenden eingebracht worden sein. Ein von bestimmter Seite versuchter Druck auf die Parteiführung, die Registrierung des jüngeren Spahn durchzusetzen, ist bislang ebenso ergebnislos geblieben, wie alle Vermittlungsversuche. Das sind die „anderen Kreise, die Bedenken haben.“

waren gering an Zahl, so daß oft mit großen Opfern gespielt wurde. In Leipzig, Dresden, Braunschweig, Lübeck, Hamburg, Frankfurt am Main und vielen anderen Städten Nord- und Mitteldeutschlands führte die Reuberin ihre neue Kunst vor. Allmählich gelang es ihr doch, weitere Kreise für ihre Bemühungen zu interessieren, und wenn sie auch den zahlenden großen Publikum zu Liebe auch weiterhin Stegtrapezisten und Harlekinlustbarkeiten gab, so wies sie in diesen Stücken, die sie selbst oder ihr fleißiger Schauspieler Heinrich Gottfried Koch umarbeitete oder neu dichtete, sorgfältig alles Grob-Unsinnige ab und übte so einen starken erzieherischen Einfluß auf das Publikum aus, wie sie auch selbst mit ihrer Gesellschaft, im Gegensatz zu dem bisherigen Brauch, sich des besten Lebenswandels zu befleißigen strebte: sie nahm die unerschrockensten Schauspielerinnen als Vorgesetzten zu sich, und die unverheirateten Schauspieler waren ihre Volksgänger. Diebstahle duldete sie nicht: sie trug die Paare oder zwang sie zur Ehe.

Ihr Ruhm verbreitete sich weithin, und wie sehr die Reuberische Truppe schon nach sechs Jahren als Konkurrenz geschätzt war, zeigt der Kampf, den der Prinzipal und Harlekin Müller aus Nürch, mit seinen Handwurzeln neben ihr in Leipzig nicht bestehen zu können, gegen sie führte, um sie aus Leipzig zu vertreiben. Dieser Müller war der Schwiegerjohn jener Frau Hoffmann, bei deren Truppe einst auch die Reuberin gewesen waren; er benutzte den Regierungswechsel in Sachsen (1733), für sich als nächsten Erben der Frau Hoffmann das Sächsische Theaterprivileg zu erwerben. Obwohl die Reuberin materiell im Recht waren, behielten sie aus formalen Gründen in dem Streit, der sich mit Hitzelgüssen an den König, Eingaben an den Leipziger Rat und Erlaß des Königs ein Jahr lang hinzog, Unrecht, und sie mußten drei Jahre lang von Leipzig fern bleiben. Erst 1737 erteilte der Rat, wohl dem Bedürfnis des gebildeten Publikums nachgebend, der Reuberin neue Spielersubsidien, und damals, im Oktober 1737,

und ultramontane von Papst und Bischöfen geleitete Partei ist, die einen internationalen, verfassungswidrigen Fremdkörper im Parlament bedeuete?

Mit der Frage der Aufnahme des jungen Spahn in die Zentrumsfraktion des Reichstags hat sich nach dem „Bayer. Kur.“ die Fraktion noch gar nicht befaßt, sondern erst der Vorstand der Fraktion. Das liberale Blatt schreibt: „Falsch ist eben die Behauptung, daß eine gewisse Agitation gegen die Aufnahme von den Unterzeichnern des Augsburg-Briefes“ ausgehe. Es sind noch ganz andere Kreise, die Bedenken haben. Von einer augenstehenden Seite ist ein Druck auf die Fraktion anzunehmen versucht worden, um den Abgeordneten für Wöhrburg in diese aufzunehmen, und zwar durch eine mehr als sonderbare Devische.“

Der Bund der Landwirte und die Interessen der Landwirtschaft.

Die Rolle, welche Herr Abg. Diederich Hahn als untreuwilliger Spahn der Rechte am Freitag im Reichstag spielte, bedarf im Interesse unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung noch einiger kurzen Bemerkungen. Die Feststellung des nationalliberalen Abg. Wächter de Wente, daß der Bund der Landwirte für hohe Futtermittelzölle gestimmt hat, war dem einstigen Schulamtskandidaten ohne Art und Nalm in hohem Maße unangenehm. Denn diese Konstatierung läßt die liebevolle Fürsorge, welche der Landwirtschaft auch dem Kleinbesitzer und Bauer zuteil werden läßt, in konventioneller Beleuchtung erscheinen. So glaubte der in die Enge Getriebene, sich dadurch aus der Verlegenheit helfen zu können, den Widerspruch des Bundes der Landwirte gegen den billigen Futtergerstenzoll von 1,30 pro Doppelzentner damit redaktionell zu lösen, indem er die Interessen der süd- und mittel-deutschen Kleinbauern für den Anbau von Futtergerste ins Feld führte. Tatsächlich aber wird in diesen Gegenden bei weitem mehr Gewicht gelegt auf den Anbau von Weizen und Traugerste, die durch einen Zoll von vier Mark pro Doppelzentner geschützt ist. Die nationalliberale Partei hat damals diesem Zoll zugestimmt und wird auch in Zukunft die Interessen dieser Gerstebauern nicht vernachlässigen. Aber Herr Dr. Hahn scheint trotz seines umfassenden „Studiums“ auf diesem Gebiete niemals begriffen zu haben, daß die Aufrechterhaltung der heutigen Grenzbarren nur möglich geworden ist durch ein viel intensiveres Betreiben der Vieh- und besonders Schweinezucht und Mast, wie das früher möglich war. Wenn heute nicht der Kleinbauer, besonders im Westen unseres Vaterlandes, diesen Produktionszweig derartig kultivieren könnte, wie es augenblicklich geschieht, dann würde keine Staatsregierung die Möglichkeit und die Macht haben, eine Aufhebung der Grenzbarren zu verhindern. Wir würden dann nicht mit „Amisement“, wie Herr Dr. Hahn, aber mit ehrlichem Bedauern zusehen, wie dem deutschen Bauernstande diese reiche Quelle seiner Einnahme durch die Politik des Bundes der Landwirte vergeschlossen wird.

Deutsches Reich.

Der Zwist im Zentrum. Die Richtung Koerer-Bitter im Zentrum benehmt bei den eigenen Parteifreunden Schwierigkeiten bei den Vorbereitungen zum Reichstagswahlkampf. Vor kurzem wurde gemeldet, daß gegen die Wiederanstellung des Abg. Koerer aus Zentrumskreisen Widerstand erhoben wird. Jetzt heißt es, daß ein zweiter Teilnehmer in der Oster-Dienstags-Konferenz, der Zentrumsabgeordnete Müller, parlamentarische geworden ist. Ein Privat-Telegramm der „Post. Ztg.“ meldet aus Osnabrück: Der Reichstagsabgeordnete Bitter kandidiert nicht mehr. Das Zentrum stellte die Regierungsrat Klode aus Treysa als Kandidaten auf. Regierungsrat Klode hat sich im Wahlkreis Altens-Heerloh bei der Erziehung im Jahre 1906 und auch bei der Hauptwahl 1907 vergeblich um einen Reichstagsitz bemüht.

Behandlung von gestandenen Jällen und Reichstagsernern bei Kriegsgefahr. Nach einer neuen Verfügung des Reichskanzlers sollen Reichstagsabgeordnete künftig nur noch unter der Bedingung gestundet werden, daß die Stundungsnehmer sich verpflichten, in- falls der Reichskanzler bei Kriegsgefahr es für erforderlich erachtet, auf Verlangen der Zoll- und Steuerbehörden gegen Gewährung eines vom Reichskanzler festzusetzenden Abzuges die Rückstände sofort bar einzuzahlen, wenn sie es nicht vorziehen, in

erreichte die Reuberin den Höhepunkt ihrer Landbahn, als sie auf Veranlassung Gottscheds, in einem förmlichen Prozeß den Harlekin feierlich von der Bühne verbannte: zum Gleichnis des Kampfes, den sie gegen den Schmutz und die Gemeinheit und die leblose Konvention auf der Schaubühne führte.

Aber fast zur selben Zeit schon begann der Stern der Reuberin zu sinken. Das große Publikum, schwerfällig, beharrte trotz allem bei seinem Geschnack, dem Tingeltangel; auch begann die Oper beliebt zu werden, und in vielen Städten machten die italienischen Opernbanden eine immer stärker fühlbare Konkurrenz. Dinga kam, daß eine Reihe tüchtiger Schauspieler, die die Reuberin ausgebildet hatte, sie verließen, um zu anderen Truppen überzugehen oder gar eigene Gesellschaften zu gründen. So wurden ihre Engagementsknoten und ihre Einnahmen immer geringer, eine infolge des plötzlichen Todes der Kaiserin Anna verunglückte Tournee nach Petersburg erschöpfte ihre Kasse vollständig, und als nach der Rückkehr die Gesellschaft bei ihrem Auftreten in Leipzig und Frankfurt am Main weitere große finanzielle Mißerfolge erlitten hatte, mußte die Reuberin sie im Jahre 1743 auflösen. Aber obwohl sie verhöhnt von ihren Gegnern, zu denen seit kurzem auch Gottsched übergegangen war, aus Leipzig geschieden war, sammelte die explote Frau schon im nächsten Frühjahr ihre Gesellschaft wieder, zahlreiche von ihren alten Mitgliedern ließen ihr wieder zu, und junge bedeutende Talente vereinigte sie mit diesen in der nächsten Zeit.

Einige Jahre hatte sie noch Glück: sie nahm die neuen Werke der jungen Dichtergeneration, besonders Elias Schlegel, in ihr Repertoire auf und erhielt das Privileg, an bestimmten Tagen der Woche während des ganzen Jahres zu spielen. Dieses Vorrecht aber mißbrauchte sie; der immer schlechter werdende Besuch trieb sie dazu, auch an verbotenen Tagen zu agieren, so daß sie in häufige Konflikte mit dem Leipziger Magistrat geriet. Gleichzeitig schmolz ihre Truppe wieder zusammen, da die „acteurs“ wegen un-

güte der gestandenen Beträge Wechsel zu geben. Den Stundungsnehmern ist diese Verpflichtung in der mit ihnen bei der Bewilligung der Stundung aufzunehmenden Verhandlung aufzuerlegen.

Deutschland als Weltmacht. Dieser Tage erscheint das von Kaiser Wilhelm-Dank, unter der Schriftleitung von Dr. Ballerstedt herausgegebene Sammelwerk „Deutschland als Weltmacht“, dessen Verlag der Kameradschaft, Berlin W. 35 übertragen ist. Es ist gedacht als eine Jubiläumsausgabe zum vierzigjährigen Bestehen des deutschen Reiches und will zeigen, wie wir kulturell und wirtschaftlich vorangekommen, aber unermüdet weiterarbeiten müssen, um unseren Platz als Weltmacht zu behaupten. Eine Reihe von etwa 60 Aufsätzen aus der Feder berühmter Männer behandelt in knappem Rahmen alle wesentlichen Gebiete: Deutsche Erde, deutsches Volk und deutsche Geschichte, Wissenschaft und Technik, Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk, Unterrichtswesen, Kunst und Bildungswesen, Rechtswissenschaft, soziale Entwicklung, Verkehrsweisen, Sport, Staatswirtschaft und Politik, Meer und Marine, die deutschen Kolonien usw.

Reichstagswahlen 1911.

In einer Vertrauensmännerwahlung der Fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises Bitterfeld-Deßau wurde am Sonntag als Reichstagskandidat der Rektor Tischauer-Eilenburg mit 48 von 81 abgegebenen Stimmen aufgestellt. Der vom Allgemeinen liberalen Wahlverein Eilenburg in Vorschlag gebrachte Generalsekretär Erkelenz-Berlin erhielt nur 33 Stimmen. Es sind nun vier Kandidaten aufgestellt: Grubenbesitzer Bauermeister-Deutsche Grube (Konferenzrat), Kontreadmiral Kalam aus Hofe (Karl.), Rektor Tischauer-Eilenburg (Fortf. Volksp.), Zigarrenfabrikant Kante-Eilenburg (Soz.).

Berlin, 29. Nov. Aus Weplar wird gemeldet: Am vorigen Samstag und Sonntag fand in Weplar die Hauptversammlung der beiden konservativen Kreisvereine des Wahlkreises statt. Es wurde die Aufstellung eines eigenen konservativen Kandidaten für die nächsten Wahlen beschlossen und einstimmig Kürtgenbesitzer Heinrich von Giesel-Streiber zum Kandidaten erwählt.

Stralsund, 28. Nov. Wie die „Arens-Zeitung“ erfährt, ist von dem Vorstände der rechtsstehenden Parteien des Wahlkreises Stralsund-Franzburg-Rügen in einer Sitzung, die gestern in Stralsund stattfand, der Landtagsabgeordnete Landrat Schröter-Walshahn in Bergen als Kandidat für die nächste Reichstagswahl einstimmig ausgewähl worden. Der Wahlkreis wird jetzt durch den freisinnigen Professor Dr. Stengel aus Greifswald vertreten, der im Jahre 1907 in der Stichwahl über den Kammerherrn von Niebenhausen siegte.

Badische Politik.

Aus der Partei.

Donaueschingen, 28. Nov. Eine rege Winterarbeit verrichten unsere Parteifreunde schon jetzt im 2. Reichstagswahlkreise Donaueschingen-Dillingen-Billingen. Nachdem schon vor 14 Tagen Versammlungen in Triberg und Hornberg vorausgegangen waren, fanden am letzten Sonntag gleichzeitig in vier Orten des Wahlkreises Versammlungen statt: in Engen, Oberoldingen, Bräunlingen und Jollhaus-Blumberg. Die Versammlungen in Engen und Oberoldingen waren sehr gut besucht; letztere, in der Herr Rechtsanwalt Dr. Rombach aus Offenburg sprach, war von mehr als 150 und die Engener Versammlung von über 100 Personen besucht, eine für die dortigen Verhältnisse überaus große Zahl. Aber auch die beiden anderen Versammlungen erfreuten sich einer starken Beteiligung. Der Verlauf war überall ein sehr befriedigender, die Stimmung der Anwesenden ausgezeichnet. Sie fand in allen vier Versammlungen durch begeisterten Beifall zu den Ausführungen der einzelnen Redner ihren Ausdruck. Das Resultat des Sonntags können wir dahin zusammenfassen: Wir marichieren wieder in der Paar und im Neuen. Am nächsten Sonntag finden Versammlungen statt in Dillingen und St. Georgen mit Rechtsanwält Dr. Rombach aus Offenburg als Hauptredner.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Zum Parteitag in Bergzabern

Schreiben die Mitteilungen des Nationalliberalen Vereins des Pfalz: In politisch ernster und sorgenvoller Zeit findet die diesjährige Landesversammlung statt. Es darf deshalb mit Sicherheit auf einen recht zahlreichen Besuch aus der ganzen Pfalz gerechnet werden. In erster Linie ist es Pflicht des Großen Ausschusses, in Bergzabern mitzutaten und mitzutaten, denn der Hauptgegenstand der Tages-Debatte ist von außerordentlicher genügender Woge im Stiche liegen. Nachdem bereits 1740 Schönemann die erste große Konfurrenztruppe, die die Reuberische Brüsselpen vertrat und die gleichen Stücke spielte, gegründet hatte, sammelte jetzt (1749) auch Heinz Gottfr. Koch, bis dahin das bedeutendste Mitglied der Reuberischen Gesellschaft, eine eigene Bande und wählte sich obendrein der Reuberin sächsisches Privileg zu verschaffen. Trotz ihrer heftlichen Gründe (Schritt der Leipziger Rat nicht zu Gunsten der alten Prinzipalin ein). Da sie die Rechte für ihr Kommodienhaus nicht mehr zu zahlen imstande war, mußte sie schließlich Leipzig wiederum in Rot und Glend verlassen und löste im Jahre 1750 in Herbst ihre Gesellschaft endgültig auf.

In Wien, wohin 1753 die 53jährige Frau ungeborenen Sinnes gereist war, um dort ihr Glück noch einmal als Schauspielerin zu versuchen, gewann sie keinen Beifall; man fand die alte Komödiantin lächerlich und ihr Spiel veraltet. Im Jahre 1755 spielte sie noch einmal in Dresden und Umgebung. Aber der Krieg der sieben Jahre lang die Lande verheerte, machte allem Komödie spielen ein Ende. In dieser verunglückten Lage nahm sich der königliche Leibarzt Dr. Böber in Dresden der unglücklichen Frau an und gewährte ihr und ihrem Manne eine Stube in seinem Hause. Johann Reuber starb 1759; die bei Böber eingewickelten Soldaten hatten ihn bestatten. Als 1760 während des Bombardements das Überliche Haus niedergebrosen wurde, mußten Böber und die alte Reuberin aus Dresden fliehen; in dem Dorfe Laubegast erkrankte sie schwer, und dort starb sie, von aller Welt verlassen, am 30. November 1760.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Künstler. Die Herren Gottlieb Schmid (Bariton) und G. L. Thomas (Orgel) von hier hatten in dem Kirchenkonzert des evangelischen Kirchengesangsvereins Bürgel in Offenbach, wie aus von dort geschrieben wird, großes Beifall zu verzeichnen.

**Wichtigkeit.** Gilt es doch, in gewissenhafter Beratung die Richtlinien für die Stellung festzulegen, welche die nationalliberale Partei der Pfalz in dem bevorstehenden schwierigen Wahlkampf einnehmen soll. Das ist eine für die Zukunft bedeutsame Entscheidung. Auch die öffentliche Hauptversammlung wird nicht verfehlen, auf die Parteienfrage im Lande besondere Anziehungskraft auszuüben. „Die politische Lage bei dem Zusammentritt des Reichstags“ wird aus berufener Hand eine zutreffende und interessante Beleuchtung erfahren, dafür bürgt der Name des Redners. Herr Reichstags-Abgeordneter **J. H. W. M. A. N. N.**, auch in der Pfalz bestens bekannt, hat schon in sehr vielen Städten des Reichs durch seine von tiefer Sachkenntnis und von aufrichtiger Vaterlandsliebe getragenen Ausführungen seine Zuhörer gefesselt und zu erster staatsbürgerlicher Pflichterfüllung begeistert. So möge denn die Tagung in Bergzabern am 4. Dezember, gleich dem erbedenden Vertretertag in Kassel, die geschlossene Einheit der Partei zum Ausdruck bringen und alle Teilnehmer mit opferwilliger Arbeitsfreudigkeit erfüllen für die ersten Kämpfe der nächsten Zukunft.

**Die Kriegserklärung der pfälzlichen Bündler.**

Die am Sonntag in Landstuhl stattgehabte, aus allen Teilen der Pfalz zahlreich besuchte pfälzische Landesversammlung des Bundes der Landwirte hat den Krieg gegen die Nationalliberalen auf der ganzen Linie proklamiert. Der pfälzische Generalstab des Bundes war fast vollständig vertreten. Außer dem waren der bekannte Bundesvorsitzende **L. K. E. A. U. S.** aus Frankfurt a. M. und Reichstagsabgeordneter **Dr. G. A. H. N.** aus Berlin anwesend. Als erster Redner trat **A. U. S.** auf; ihm folgten der pfälzische Reichstagsabgeordnete **St. A. U. F. F. E. R.** und **H. G. A. H. N.**. Stauffer, der über das Thema „Der Bund der Landwirte in der Pfalz und die Pfälzer“ redete, ertheilte über das, was man erwartet hatte, nämlich über die Stellung des Bundes zu den künftigen Wahlen keine, oder doch nur sehr ungenügende Auskunft. Deutlicher war **Dr. G. A. H. N.**, der, nachdem er nachgewiesen verucht hatte, daß es die Nationalliberalen dem Bund im Augenblick geradezu unmöglich machten, mit ihnen zu gehen, die Kriegstrompete gegen die Nationalliberalen ertönen ließ, indem er verkündete, daß diese durch ihr Zusammengehen mit dem Hansabund und dem Deutschen Bauernbund bewiesen hätten, daß sie Caprivis-Politik treiben wollen. Die Bündler aber wollen Bismarcksche Politik und darum könnten sie nicht eher wieder mit den Nationalliberalen zusammengehen, bis diese dem Hansabund und dem Bauernbund den Laupfahnen gegeben haben. Nur bei den Stichwahlen sei ein Zusammengehen möglich. Aber bei dem ersten Wahlgang werde der Bund auf der ganzen Linie scheitern. Auf der ganzen Linie würden die Männer zusammengefaßt, die mehr auf der rechten Seite stehen: Von **H. E. N. S.** bis **S. E. N. D. E. R. B. R. A. N. D.** Die Aufgabe des Bundes müßte sein, Männer zu bekommen, welche im Jahre 1915 den Schutzvorsitz im Sinne Bismarcks gestalten wollen. Und da dürfe man auch das Zentrum nicht vor den Kopf stoßen, es müßte zur wirtschaftlichen Mitarbeit herangezogen werden. Vor Schluß der Berathung wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher das Vorhandensein einer Reichsnot nicht anerkannt, und die Dehnung der Grenzen unter allen Umständen abgelehnt wird.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim 29. November 1910.

**Erster Mannheimer Schauspieler-Wettbewerb und Verkehrstag.**

Der dritte Tag.

Da der heutige dritte Tag des Schauspieler-Wettbewerbes vom Wetter mehr als an den vorhergegangenen beiden Tagen begünstigt ist, entwickelt sich noch einmal recht reges Leben und Treiben. Ein Gang durch die Straßen ist heute auch genußreicher. Man läßt nicht Gefahr, in eine Schlammgrube zu treten und auch der Andrang vor den Wettbewerbs-Schaufestern ist nicht mehr so stark, daß man überhaupt nicht oder nur mit Mühe den Gesamteinbruch der Schaustellung in sich aufnehmen kann. Viel Anziehungskraft übten wieder die Nachmittagskonzerte der Orchesterverbände aus, die vor der Börse und in der unteren Breitenstraße unter Herrn Obermusikmeister **V. O. L. M. E. R. S.** Leitung stattfanden.

\* \* \*

**Lula Wages-Gmeiner**, Kaiserl. und k. k. Kammerfängerin, veranlaßt am Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in Heidelberg in der Aula des neuen Kollegienhauses einen Vortragsabend, populäre Mod. Schumann-Fest mit Liedern des Landvolkes.

**Heidelberg Stadttheater.** Wie die „Heidelb. Ztg.“ mitteilt, hat Herr Direktor **H. E. I. N. R. I. C. H.**, einem schon länger erzwungenen Entschluß folgend, den zu Anfang der Saison neu abgeschlossenen Theatervortrag am Ende der laufenden Spielzeit gekündigt. Es wird daher der Betrieb des Theaters in nächster Zeit bereits für die Saison 1911-12 zur Ausschreibung gelangen.

**N. Universität und Kultur.** Vor einem fast ausschließlich akademischen Publikum hielt gestern Abend auf Veranlassung der Heidelberger Reichsdenkmalfeier, Abt. für Sozialwissenschaften Herr **Dr. W. O. B. R. I. N. G.** einen außerordentlich interessanten, wenn auch mit starkem Widerspruch aufgenommenen Vortrag über das Thema „Universität und Kultur“. In einem historischen Rückblick wies der Redner nach, daß seit den Zeiten der Reformation der Hochstand der Hochschulen und in Hand stieg mit dem Hochstand der Kultur, ja daß die akademische Schicht stets die führende war; so im Mittelalter der Kollaboration, so zur Zeit der Freiheitskriege, so 1848. Ein einflussreicher Redner trat mit 1870/71 ein. Seit mit der Einigung des Deutschen Reiches das große Ideal aller Deutschen erfüllt ist und seine neuen großen Ideale ihrer Verantwortlichkeit baren, sei ein anderer Weltanschauung in die akademische Kreise eingedrungen. Die akademische Jugend habe abgesehen von großen Tagesproblemen, sie nehme nicht teil an dem politischen Leben, sie sei, weitgehend zum weltanschaulichen Teil, nicht mehr erfüllt von edelstem akademischen Geist, von dem heiligen Streben nach Wahrheit und Freiheit — sondern betrachte das Studium als einen Weg zur Staatsprüfung und sozial angesehener Stellung. Die Wissenschaft vertiere sich immer mehr ins Spezialstudium; der große Zusammenhang der Wissenschaften, die „Allgemeinbildung“ im hohen Sinne des Wortes scheitern. Entscheidend groß sei die Zahl der „Kriegskolonnen“ unter den Akademikern, die eben nur einen künstlichen Schein einer Wissenschaft beherrschten und mit dem realen Fortschritt der Wissenschaften hätten. Es müsse anders werden! Man solle nicht etwa ein Eingreifen der akademischen Jugend in die

**Urteile der auswärtigen Presse.**

Ueber den ersten Mannheimer Schauspieler-Wettbewerb und Verkehrstag finden wir folgende Urteile der auswärtigen Presse:

„**Heidelberger Tageblatt**“: Der Verkehr war ein derartig großer, wie ihn bis jetzt Mannheim bei keiner Gelegenheit gehabt hat. Die Vergnügungsbetriebe und Restaurants waren überfüllt. Unter den fast vollständig vertretenen Branchen ragte die Mode ganz besonders hervor, ferner waren stark vertreten die Pub., Weißwaren-, Haushaltungs- und Möbelgeschäfte und die Preisverhandlung, von der Nahrungsmittelbranche wetteiferten die Fleisch- und Wurstwarengeschäfte sehr untereinander. Die Dekorationen waren fast durchweg geschmackvoll und ästhetisch, am Abend wurden sie durch Lichteffekte besonders hervorgehoben. Man kann heute schon, nach Ablauf des ersten Tages, sagen, daß der Versuch gelungen ist, und der Schauspieler-Wettbewerb eine handige Einrichtung werden wird. Er wird auf viele Geschäftsinhaber erzieherisch wirken, sie werden der Schauspielerdeklaration eine größere Bedeutung beilegen zu ihrem Nutzen und der Stadt zu einem großstädtischen Aussehen verhelfen.

„**Carlsruher Tageblatt**“: Der Schauspieler-Wettbewerb übte auf die Bewohner der näheren und weiteren Umgebung trotz der nachfolgenden Witterung eine solche Zugkraft aus, daß in den Hauptstraßen bis tief in den Abend hinein ein Gedränge wie an besonderen Festtagen herrschte. Ein Gang durch die Straßen gibt dem künstlerisch geschulten Auge bald die Gewißheit, daß die Güte der zur Schau gestellten Waren selbst dem verwehtesten Geschmack zu genügen weiß. Dagegen läßt die Anordnung noch vielfach zu wünschen übrig. Man ist im allgemeinen in dem Bemühen, die Reichhaltigkeit des Lagers zu zeigen, zu weit gegangen. Darunter leidet dann das Ganze. Die einzelnen Artikel können nicht so zur Geltung kommen, wie sie es verdienen. Die Verwendung der ausgestellten Artikel wird auch nur ganz vereinzelt gezeigt. Manchmal tritt das Bestreben auf, aber es ist dabei geblieben. Am besten schreiben auch in künstlerischer Beziehung verschiedene Konfektions-, Möbel- und Ausstattungsgegenstände und Kunsthandlungen ab. Bei allen Firmen aber ist die Aufmerksamkeit sehr gegeben. Eine Anzahl Geschäfte hat sich die Anordnung viel kosten lassen. Soweit ist sicher, daß der Mannheimer Schauspielerwettbewerb unter den in letzter Zeit veranstalteten Wettbewerben mit an erster Stelle steht. Die Mannheimer Gesellschaft zeigt, daß selbst weltstädtische Eleganz hier alles Gewünschte in erschöpfender Güte findet.

\* **Einstimmig** angestellt wurde **Musikant Gustav W. B. I. E. R.** beim Bezirksamt Breiten.

\* **Zu ordentlichen Mitgliedern** im **Kleinhandelsauschuß** der **Handelskammer** wurden ernannt die Herren **Johannes Mehl** und **Wilhelm D. N. I. G.**

\* Die **städtische Schifferschule**, die im Jahre 1880 errichtet wurde, wird im Winter in den Monaten Januar und Februar einen achtstündigen Abendkurs abhalten. In den Nachmittagsstunden ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, sich mit Unterstüßung eines Lehrers ihre Arbeiten anzusehen. Die Schifferschule hat die Bestimmung, den mit der Schifffahrt praktischen Beschäftigten Gelegenheit zum Erwerb derjenigen Kenntnisse zu bieten, welche zu einer gedehnten Ausübung ihres so verantwortlichen Berufes erforderlich sind, um sie insbesondere zu befähigen, väter als Schiffer, Kapitäne oder Steuerleute tätig zu werden. Dagegen die **Kursisten**, welche die Abgangsprüfung an der Schifferschule bestanden haben, erhalten nach Beschluß der **Zentralkommission** für die Rheinschifffahrt das Patent zur Führung von Dampfschiffen nach Vollendung des 21. Lebensjahres und einer Fahrzeit von fünf Jahren, die Bescheinigung zur Führung von sonstigen Schiffen ebenfalls schon nach Vollendung des 21. Lebensjahres und einer Fahrzeit von vier Jahren. Außerdem haben die meisten Kandidaten wie auch Partikulierschiffer erklärt, daß sie mit größtem Interesse von der Errichtung dieser Schule Kenntnis genommen haben und ihre Höflinge bei Anstellung von Beamten und Kapitänen wie Mannschaften, wenn immer tunlich, besonders berücksichtigen würden.

\* **Verkehrsnotiz.** Die **Generaldirektion** der **Badischen Staatseisenbahnen** hat angeordnet, daß telegraphische Anträge bei den zuständigen Betriebsinspektionen auf Gewährung außerplanmäßigen Halts für Güter- u. Güterzüge zum Ein- und Ausstellen von Viehwagen usw. fernerhin mit Privattelegramm unter Vorauszahlung der Antwort, bei Stationen ohne Privattelegrammverkehr mit gebührenpflichtigem Diensttelegramm, ebenfalls mit bezahlter Antwort, zu stellen sind.

\* Die **städtischen Seefischmärkte**, die heute an zwei Stellen der Stadt (Weißpflanz-Redarvorstadt und Rheinbühnenstraße-Tagartenstraße) eröffnet wurden, fanden seitens des Publikums lebhaften Zuspruch. Die aufgeführte Ware ist prima Qualität. Die Preise stellen sich laut amtlicher Festsetzung per Pfund folgendermaßen: Schellfisch groß 36 Pfg., Schellfisch klein 22 Pfg., Schellfisch mittel 26 Pfg., Schellfisch kopflos 36 Pfg.; Seezachs 26 Pfg.; Merlang

Volks- oder sonstige Tagesfragen verlangt werden, aber ein Interesse für die politischen und wirtschaftlichen Probleme wache wieder rege werden. Das die Ausführungen großen Widerspruch fanden, zumal der Redner die Zahl der „Bananen“ unter der Studentenjahre auf etwa 50 pht. normiert, lag auf der Hand. Herr **Prof. E. O. I.**, Herr **R. O. S. M. A. N. N.**, Herr **M. U. L. L. E. R.** und Herr **Dr. M. U. G. E.** traten dem Redner entgegen. Sie gaben zwar zu, daß der von ihm gezeichnete Typus des Studenten vorhanden ist, daß dieser Typus aber in allen Teilen existiert habe. Das Streben nach reiner Wissenschaft, nicht akademischer Geist, und heute in der akademischen Jugend.

Der **Karlsruher Gregor** an der **Berliner Komischen Oper**, Direktor **H. E. I. N. R. I. C. H.** hat, wie aus Berlin gemeldet wird, sich zu seinem Nachfolger in der Leitung der **Berliner Komischen Oper** seinen langjährigen Oberregisseur **Karl Wilhelm W. O. R. I. D.** auserwählt. **W. O. R. I. D.** wird die **Komische Oper** vom 1. April nächsten Jahres ab übernehmen und gedient das künstlerische Programm, das Direktor **Gregor** begonnen hat, fortzuführen.

Herr **W. O. R. I. D.** bleibt möglicherweise der **Wiener Oper** erhalten, vereint mit Direktor **Gregor**. Auf eine diesbezügliche Anfrage, so berichtet der **Wiener Korrespondent** des **V. U. Z.** erwiderte **W. O. R. I. D.**: „Diese Kombination, von der ich erst gestern privat erfuhr, erschien mir jedenfalls distastabel und ich könnte mir ein Zusammenwirken mit einem eminenten Theatermann wie **Gregor**, wobei mir die musikalische Überleitung anliege, ganz wohl denken. Mich brängte ja hauptsächlich zum Bedauern um meinem Demissionsgesuch die Tatsache, daß zu meiner künstlerischen Tätigkeit läßmende Direktionsgeschäfte und ihre Komplikation mit administrativen Angelegenheiten gesellen.“ — **Bisher** ist man allerdings nicht an mich herangetreten.“ — Diese Kombination wird sich jedenfalls aber nicht erfüllen, da wie aus anderer Seite gemeldet, Direktor **Gregor** sich bereits mit **Artur Nikisch** geeinigt haben soll. — **W. O. R. I. D.** wird die **Berliner Komische Oper** bei der ersten wesentlichen Aufführung im **Philharmonieconcert** am Sonntag nächsten Erfolg. Insbesondere das **Scherzo** und der **Schlusssatz** mit **Wagnerbeina** werden belobtes Entzücken. **W. O. R. I. D.** wurde achmal förmlich gerufen. An den **Oratorien** beteiligte sich

21 Pfg.; **Kotbarisch** 19 Pfg.; **Notzungen groß** 34 Pfg., **Notzungen klein** 22 Pfg.; **Schollen** 33 Pfg.; **Kabeljau groß** 33 Pfg., **Kabeljau klein** 24 Pfg., **Kabeljau kopflos** 33 Pfg.

\* **Kauf frühzeitig** **Eure Festgeschenke!** Es ist leider Tatsache, daß sich das große Publikum erst kurze Zeit vor dem Weihnachtsest zum Einkauf der Festgeschenke entschließt. Dann drängt sich die Käufermasse in den Läden zusammen, und die Arbeit häuft sich ins Ungemessene. Schade haben davon beide Teile. Der Käufer findet nicht die sorgsame Behandlung wie in ruhigen Zeiten, und in manchen Artikeln ist die Auswahl verringert, ohne daß eine Ergänzung bei der starken Quantitätsnahme der Fabriken möglich ist. Andererseits müssen Prinzipal und Angestellte ihre ganzen Kräfte der Soumisiertheit der Käufer opfern. Mithin sind auch die Angestellten und Arbeiter in den Fabriken vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein beschäftigt, und sie finden kaum Zeit, durch angemessene Ruhe und regelmäßige Nahrungsaufnahme neue Kräfte zu sammeln. Der **Verein für Handlungs-Commiss von 1858** (Kaufmännischer Verein) in **Hamburg** richtet daher auch in diesem Jahre an das Publikum die dringende Bitte, seine Weihnachtseinkäufe und die Bestellungen auf noch anzufertigende Waren frühzeitig zu erledigen und dabei möglichst die **Vormittage** an den **Wochentagen** zu bevorzugen.

\* **Eine zeitgemäße Anordnung** hat das **Bürgermeisteramt** **Durlach** erlassen, indem es die Eltern schulpflichtiger Kinder darauf aufmerksam macht, daß das zwecklose herumtreiben der Schulkinder auf den Straßen und Plätzen der Stadt noch Eintritt der Dunkelheit unterliegt ist. Zuwiderhandeln werden mit Schulstrafen belegt. Die **Schulmannschaft** ist angewiesen, streng über die Anordnung zu wachen.

\* **Gegen Verunreinigungen** von **Personenwagen** durch **Reisende** oder andere Personen, die nicht zugleich **Wahrschläger** im Sinne des § 80 der **Ver.-Ord.** sind, kann aufgrund des § 77 **Ver.-Ord.** **hahn** polizeilich eingeschritten werden. Es ist im Hinblick auf die anderweitigen vom Gesetz an solches Verhalten geknüpften Folgen (§. 11 **Abf. 1** etc. der **Eisenb.-Verl.-Ord.**), als bestehende allgemeine Anordnung anzusehen, daß die Verunreinigung von Fahrzeugen verboten ist, ohne daß es einer besonderen Bekanntmachung dieses Verbot an das Publikum, etwa durch Plakate am Wagen bedarf. In Fällen, wo es sich um grobe böswillige Verunreinigungen handelt, ist hiernach auch **hahn** polizeiliche Bestrafung der Täter herbeizuführen. Der Anspruch auf Erstattung der **Reinigungskosten** wird dadurch nicht berührt.

\* **Mannheimer Liedertafel.** An das am Samstag Abend im **Musensaal** des **Rosengartens** abgehaltene **Konzert** der **Liedertafel**, über das wir bereits berichteten, schloß sich das sogenannte **Konzertessen** der **Sängerschaft** im **Parthotel** an. Es waren wieder Stunden der ungetrübtesten Freude. Auch die **Solisten** **H. E. I. N. R. I. C. H.** **K. O. T. A. L.** **S. T. U. T. G. A. R. T.** sowie der **Pianist**, Herr **Kapellmeister T. H. A. U. S. I. G.**, beteiligten sich an dem Essen. Während des vorzüglich manubenden Mahles wurden eine Reihe von **Trinkbräuden** ausgebracht; so zunächst auf die **Solisten**, dann auf der **Vereinstituten**, Herrn **Musikdirektor Hermann Wieling**, auf die **Liedertafel** und den **Vorstand**. Nach dem Essen wechselte **Solonorträge** mit **Chorgesängen** ab. Eine besondere Freude rief das nochmalige Auftreten von **H. E. I. N. R. I. C. H.** hervor. Als weitere **Solisten** traten die Herren **J. A. L. G. R. O. F.**, **F. R. I. E. D. R. I. C. H. S. T. E. I. N. E. R.**, **E. T. T. O. H. E. N. N. E.**, **J. O. S. E. F. D. A. N. N.** und **G. E. O. R. G. L. E. B. L. U. C. H. E. N.** auf. — Am Sonntag nahmen die **Vierproben** (Herrenabende der **Liedertafel**) wieder ihren Anfang. Der **Vorabend** war ein ausgezeichnete. Die **Leitung** der **Vierprobe** lag in den Händen des Herrn **L. E. H. T. A. C. H. E. N.**, der mit einem reichhaltigen **Repertoire** aufwartete, sodas der **Abend** den denkbar besten Verlauf nahm und alleits hochbeschiedige. Herr **R. U. D. K. R. A. M. E. R.**, der zweite **Vorsitzende**, hielt die **Begrüßungsansprache**, wobei er der im **Lauf** des Jahres mit **Tod** abgegangenen **Vereinsmitglieder** gedachte, deren **Andenken** durch **Erheben** von den **Sitzen** gebrüt wurde. **Redner** warf **Sobann** einen **kurzen Rückblick** auf die **hervorragenden Ereignisse** im **verfloffenen Vereinsjahr** und **schloß** seine **beifällig** aufgenommenen **Ausführungen** mit dem **Wunsche**, daß die **Vierproben** **Saison** einen **betriebliebenden Verlauf** nehmen möge. **Dann** sang die **Urtivität** „**Morgen im Walde**“ von **Hegat** und „**Der Eidgenossen Nachtwache**“ von **H. Schumann**. Die **Partizipationen** der **Solisten** **F. R. I. E. D. R. I. C. H. S. T. E. I. N. E. R.** (**Tenor**) und **Michael H. I. L. B.** (**Bass**) ernteten gleichfalls **starken Beifall**. **Stürme** von **Heiterkeit** rief der in der **Wass** eines **Kaiserlicher** **Waldmannes** auftretende **Herr S. H. U. L. E. R.** hervor. Das **Soloquartett**, bestehend aus den Herren **Heinrich M. A. D. E. R.**, **L. E. B. L. U. C. H. E. N.**, **O. B. E. R. L. I. E. F. E. R.** und **P. R. A. E. F. E. R.**, trug sehr viel zu dem **schönen Verlauf** der **Vierprobe** bei. **Herr S. H. U. L. E. R.** entsückte mit seinen **heiteren Liedern** und **erzielte** damit einen **vollen Erfolg**. Die **Pausen** wurden durch **Musikstücke** ausgefüllt.

\* **Bei der Wohltätigkeitsaufführung** zugunsten der **vereinigten Kleinkinderschulen** am **Mittwoch**, den **30. November** und **Donnerstag** auch das **Gesamtorchester**, das dem **besonders** **hinreichend** **führenden** **Dirigenten** einen **vorberkrantz** **spendete**. **Nach** **Schlus** **des** **Konzertes** **überreichte** eine **Deputation** **namens** **eines** **größeren** **Verkehrskreises** **Wingariner** **einen** **goldenen** **vorberkrantz**. **Die** **Berliner** **Erstaufführung** **der** **Sinfonie** **scherte** **sich** **Nikisch** **für** **W. O. R. I. D.**

Im **Nachlasse** **W. I. L. H. K. A. A. B. E. S.** befindet sich auch der **vollendete** **Roman** „**Mierdhausen**“, den der **Dichter** **erst** **nach** **seinem** **Tod** **veröffentlicht** **leben** **wollte**. **Die** **Durchsicht** **des** **Romans** **wird** **nun** **in** **den** **nächsten** **Tagen** **erfolgen**. **Es** **soll** **dann**, **wie** **die** „**Braunschweiger Landeszeitung**“ **meldet**, **das** **Originalmanuskript** **an** **bedacht**, **eine** **Abkrist** **davon** **aber** **dem** **Verleger** **zur** **Veröffentlichung** **übergeben** **werden**. **Tausch** **kann** **man** **hoffen**, **daß** **in** **einigen** **Wochen** **diese** **letzte** **Arbeit** **Kaabe** **im** **Druck** **erscheinen** **wird**.

**Kleine Mitteilungen.** **Prof. Dr. Max Klinger** in **Welsch** und **Dr. Richard Strauß** in **Berlin** wurden zu **Rittern** des **bayerischen Maximiliansordens** ernannt. **Ferner** wurde an **Stelle** des **verstorbenen** **Professors** **Rudolf v. Seig** der **ordentliche** **Professor** an der **k. Akademie** der **bildenden** **Künste** in **München** **Franz Ritter v. St. u. A. M. W. I. G. L. I. E. D.** des **Kapitels** des **Maximiliansordens** für **Wissenschaft** und **Kunst** ernannt. — **Eggers** **Operette** „**Der unsterbliche Lump**“ wurde bei ihrer **1. Aufführung** im **Kärntner Stadttheater** mit **großem Beifall** aufgenommen. — **Das** **Intime Theater** in **Kürnberg** brachte **Rudolf Preßlers** **einaktiges** **Drama** „**Abrechnung**“ am **Sonntag** zur **Uraufführung**. **Das** **Stück** **land** **Beifall**. — **In** **W. I. N. I. N. G.** **sah** **das** **Spiel** „**Der vom stillen Hof**“ von **Müller** **Muzika** bei seiner **Uraufführung** im **Neuen Theater** **lebhaften** **Beifall**. — **Die** **Romdise** „**Vertraute Seelen**“ von **Wilhelm v. Schall** **land** **bei** **ihrer** **ersten** **Aufführung** im **Thalia-Theater** zu **Hamburg** **äußerst** **starken** **Beifall**. **Schall** **konnte** **wiederholt** **an** **der** **Rampe** **erscheinen**.



Volkswirtschaft.

Spezialzentrale.

Nach dem letzten erschienenen Jahresberichte hatte die Spiritus-Zentrale in dem abgelaufenen Geschäftsjahre eine Zufuhr von 276,5 Millionen Liter und einen Abgang von 246 Millionen Liter.

Das Ergebnis wird dahin gekennzeichnet, daß unter der Wirkung des neuen Branntweinsteuergesetzes die Früchte eines Jahreszins mühevoller Arbeit vernichtet sind.

Der Verbrauch für unvollständige, im wesentlichen der großgewerblichen Verarbeitung dienende Vergällung ist um 10 Millionen Liter zurückgegangen, weil dafür nur die Hälfte des Vergällungsmaßes gewährt wird.

Zur den Brennspiritusverbrauch im engeren Sinne (für Koch-, Heiz-, Leuchtzwecke) ergibt sich eine Ausdehnung von ungefähr 6 Millionen Liter.

Die Ausfuhr ruhte fast vollständig. Der Auslandspreis lag viel zu tief unter dem inländischen Verstande.

Die Verkaufspreise wurden zu Beginn des Jahres auf 46 Mark für Primärsprit festgesetzt und haben bis auf die regelmäßigen Zuschläge für Lagerkosten keine Veränderung erfahren.

Die Rückgang des in- und ausländischen Absatzes drückte empfindlich auf die Beschäftigung der Branntwein-Reinigungsanstalten.

Für das kommende Geschäftsjahr wird nach keine Besserung der Lage erwartet. Manche Bestimmungen des neuen Gesetzes werden sich sogar als schädlicher erweisen.

Zum Schlusse schildert der Bericht in großen Umrissen die mit dem 1. Oktober 1910 durchgeführte, durch das neue Branntweinsteuergesetz bedingte Umbildung des Brennspiritusvertriebes.

Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. O. Weig in Speyer.

In der Generalversammlung, in welcher 727 Stimmen vertreten waren, wurde der Abschluß pro 1909-10 genehmigt und beschlossen, eine sofort zahlbare Dividende von 5 Prozent zu verteilen.

Die Oberrheinschiffahrt, die infolge des niedrigen Oktoberwasserstandes, dem sich eine Hochwasserperiode anschloß, bereits eingestellt worden war, ist nochmals aufgenommen worden.

Der Etat der kaiserlichen Marine für 1911 bringt für Neubauten M. 159 200 000 (i. V. M. 154 200 000) in Anschlag.

Zur Liquidation der Vereinsbank Frankfurt a. O. Ober. Wie die Frankfurter Obergesetz in der Angelegenheit der Vereinsbank Frankfurt a. O. Ober weiter hört, hat gestern eine Konferenz des Direktors Schumann von der Vereinsbank mit der Leitung des Dresdner Bank in Berlin stattgefunden.

H. W. für Raschenspapier- (Schiff-) Fabrikation in Alshausen. Die Gesellschaft erzielte in dem zu Ende gehenden Geschäftsjahre einen Rebrunstag, doch war eine Preisbesserung nicht zu erreichen.

Telegraphische Handelsberichte.

Berlin, 29. Nov. (Produktenbörse). In der Getreidebörse zeigte sich heute im allgemeinen Realisationsneigung vom Weizen nach Weizen.

Worms, 29. Nov. Der Aufsichtsrat obiger Gesellschaft beschloß die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent gegen 4 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen.

Erlangen, 29. Nov. Die Verwaltung der Henninger-Weiß-Brauerei in Erlangen schlägt wiederum die Verteilung einer

Dividende von 3 Prozent wie im Vorjahre vor. Der Vorschlag sei fertig. Die Dortmunder Unionbrauerei verteilt eine Dividende von 20 Prozent, wie im Vorjahre.

Deutsche Triumph-Fahrradwerke, Nürnberg.

Nürnberg, 29. Nov. In der Generalversammlung der Deutschen Triumph-Fahrradwerke Nürnberg wurde die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt.

Generalversammlung des Westfälischen Stahlwerkesverbandes, Bochum.

Bochum, 29. Nov. Aus den Kreisen der Aktionäre wurde nach den Gründen des Austritts des Generaldirektors Kayser gefragt. Unter Hinweis auf den schwebenden Prozeß zwischen Herrn Kayser und dem Westfälischen Stahlwerk lehnte der Aufsichtsrat eine Auskunft ab.

Goldbeschaffungen nach Argentinien.

Berlin, 29. Nov. In den nächsten Tagen sollen einige Millionen Gold nach Argentinien teils über einen deutschen Hafen, teils auch über London verschifft werden.

In der Liquidation der Vereinsbank zu Frankfurt a. O.

Berlin, 29. Nov. In der Uebernahme der Vereinsbank in Frankfurt a. O. durch die Dresdener Bank wird der „Frkf. Ztg.“ wie folgt geschrieben: Die Uebernahme durch die Dresdener Bank erscheint besonders diskutabel.

Reichliche Montanwerke.

Berlin, 29. Nov. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Reichlichen Montanwerke wurde mitgeteilt, daß die am 30. Sept. abgelaufene Hälfte des laufenden Geschäftsjahres nahezu das gleiche Ergebnis aufwies, wie das entsprechende Semester des Vorjahres.

Neue Aktien-Gesellschaft.

Berlin, 29. Nov. Die bekannte Holzwarenfabrik von E. W. Stähler in Leipzig wird unter der Mitwirkung der Allgemeinen Kreditanstalt in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt werden.

Neues von Dividendenmarkt.

Berlin, 29. Nov. Heute vormittag fand die Aufsichtsratsitzung der Siemens-Schuckert-Werke statt. Wie verlautet, soll die Dividende wiederum mit 10 Prozent in Vorschlag gebracht werden.

Größerer Schienenauftrag.

Wien, 29. Nov. Die Alpine Montan-Gesellschaft erhielt der „N. Fr. Pr.“ zufolge von der rumänischen Staatsbahn einen größeren Schienenauftrag.

Vergabe der türkischen Klassenlotterie.

Konstantinopel, 29. Nov. Heute findet im Finanzministerium die Vergabe einer auf 30 Jahren privilegierten Klassenlotterie statt.

Ein erlaubenes Interview.

New York, 29. Nov. Der Eisenbahn-Magnat Hill, der Präsident der Great Northern-Railroad hat hierher telegraphiert, daß gestern in Washington verbreitete angebliche Interviews mit ihm, nach welchen er eine heftige Depression infolge geringerer Bestellungen namentlich der Eisenbahnen prophezeit haben solle, und das am meisten mit den gestrigen schweren Kursverlusten an der hiesigen Börse beigetragen hat, sei erfinden.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc., and their prices.

Mannheimer Effektenbörse.

Table of stock market data including various bonds, shares, and interest rates.

Table of exchange rates for various banks and locations like London, Paris, and others.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of stock market data for Frankfurt, including various securities and their prices.

Advertisement for Degea, featuring the brand name in large letters and the slogan 'Unser bester Glühkörper'.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks such as Bab. Zuckerfabrik, Sächs. Zinnfabrik, and others with their respective prices.

Bergwerksaktien.

Table listing mining stocks including Sächsischer Bergbau, Sächs. Bergbau, and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transporthauptstellen.

Table listing transportation stocks like Sächs. Eisenb., Hannoverscher Staatseisenb., etc.

Bausparbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table listing building savings certificates and priority obligations from various banks and institutions.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks such as Sächsische Bank, Berl. Handelsbank, etc.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Resolutions 209.75, 104.40...

Berliner Effektenbörse.

Table listing Berlin stock market data for various securities.

Berlin, 29. Nov. (Schlusskurse.)

Table listing closing stock prices for Berlin on November 29th.

W. Berlin, 29. Nov. (Telegr.) Kursnotiz. Kredit-Aktien 210.- 209 1/2...

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock market data including various international securities.

Wiener Börse.

Table listing Vienna stock market data for various securities.

Table listing Vienna stock market data for various securities, including bonds and stocks.

Berliner Produktenbörse.

Table listing Berlin commodity prices for various goods like wheat, rye, and oil.

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest commodity prices for various goods.

Liverpooler Börse.

Table listing Liverpool commodity prices for various goods.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table listing shipping news and arrivals/departures in Mannheim.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffsahrts-Nachrichten des Nordb. Lloyd, Bremen. Den 26. Nov. Breslau angekommen Neuport...

Verkehrs-Notiz. Kürzlich wurde in einem belgischen Blatte die Einführung der drahtlosen Telegraphie...

ermöglicht und auch für den Sicherheitsdienst von hohem Werte ist, bereits seit März 1904 auf allen, zwischen D... und D... verkehrenden Dampfern...

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Waggold. Fernsprecher Nr. 56 und 1637

Table listing various goods and services offered by Marx & Goldschmidt, including insurance, machinery, and other commodities.

Geschäftliches.

Der Professor! Eine hochoriginelle und dabei sehr belehrende Reklame ist jetzt in verschiedenen hiesigen Anzeigen für das bekannte Waschmittel 'Perfil' zu bewundern...

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Druck und Ausstattung: Julius Witzke; für Lokales, Provinziales und Gerichts-Anzeigen: Richard Schönbauer...

Advertisement for STOTZ & CIE. Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. MANNHEIM. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. Ausstellung moderner Beleuchtungskörper.

**Ankauf.**  
**Alte Gebisse**  
 Zahn bis 50 Pfg. zahlt 15407  
 Bryan, G. 4, 12.  
 Ankauf von Kunden, Lumpen, altes Eisen sowie alle Metalle.  
 Nr. 55000 an die Expedition dieses Blattes.

**Alte Gebisse**  
 Gold, Silber, Platin,  
 Zahn bis 15 Pfennig zahlt  
 55280  
 Gorden, T. 2, 32.

**Liegenschaften**  
 Zu verkaufen, event. zu vermieten, 3 komfortabel ausgest. Einfamilienhäuser besteh. a. 3 Zim., Wohnküche, Bad, R. u. S., Mäddenzim., Gas u. Wasser, sehr schön. Gort. b. Schleißhaus 1. d. Dorf, Neudenheim. Röh. N. Reiff, Rheindammstr. 4 u. Herrn Krauß, s. Schleiß. Neudenheim. 55288

**Wärterei mit Haus**  
 seit 15 Jahren in Betrieb, sehr extrordn. aus Gesundheitsrücksichten sehr vorzuziehen zu verkaufen. Röh. v. Hammerger, L. 15, 12. 41821

**Verkauf**  
 2 St. Spiegelschrank Nr. 65  
 schön, Tischendwan Nr. 33  
 Bad, Toilette Nr. 40  
 ein. Schlafzimmer Nr. 250  
 (Gehaltsaufwand). D. 5, 15, 11

**Piano, gespielt**  
 abzugeben bei  
 Beckel, O. 3, 10.  
 55388  
 Symphonien mit 17 Noten,  
 Klavier, Pianino mit 12 u.  
 8 u. 9, zu verkaufen.  
 U. 1, 10, 3. Etod links.

**Bücher, gepielt**  
 abzugeben bei  
 Beckel, O. 3, 10.  
 55388  
 Symphonien mit 17 Noten,  
 Klavier, Pianino mit 12 u.  
 8 u. 9, zu verkaufen.  
 U. 1, 10, 3. Etod links.

**Bier junge**  
**Reg-Sührer**  
 sofort billig zu verkaufen.  
 55366 S. 6, 15, 3. Et.

**Piano, gebrauchtes, abzugeben**  
 Ludwigshafen, Kaiserstr. 6.  
 41515

**Weta Klappstuhl (Kosmos),  
 Knädelstuhl mit 2 Bänke-  
 len zu verkaufen. 41790  
 U. 1, 10, 3. Etod links.**

**Eine mittelg. Grundstücke  
 zu verkaufen. 41750  
 D. 7, 18, 3. Etod.**

**Stellen finden**  
 Ein tücht. jung. fleißiger  
 Mann i. Nebenberuf als  
**Reisender**  
 gegen einer Branche. Off. u.  
 Nr. 41191 an die Exped. d. Bl.

**Junges lauberes  
 Mädchen**  
 (in best. Deutsch. (ohne Kinder)  
 gesucht. 55488  
 Max Josefstr. 7, III. II.

**Reisendes lauberes  
 Dienstmädchen**  
 gesucht zu irrtanen T. 1, 2, II.  
 Sofort gesucht zu 2  
 älteren Leuten ein Mädchen,  
 welches im Kochen und Haus-  
 halt erlernen will. 55393  
 Jungbühlstraße 15, 2. Etod.

**Lehrlingsgesuche**  
 Suche auf mein Bureau  
**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung. 55491  
 J. Reiff, Göggenstraße.

**Lehrling**  
 aus gut. Familie von erstem  
 hiesigen Engros-Geschäft  
 gesucht.  
 Offerten unter Nr. 55549 an  
 die Expedition dieses Blattes.

**Lehrling**  
 für hiesiges Engros-Geschäft  
 auf sof. gesucht. Selbständiger  
 Offerten unter Nr. 55549 an  
 die Expedition d. Bl. 55549

**Lehrling**  
 für einen jungen Mann,  
 aus guter Familie mit der  
 Berechtigung zum einjährigen  
 Dienst, wird eine Stellung als

**Stellen suchen**  
**Stellengefuch.**  
 Einige tüchtige Absolventen  
 der Höher. Handelschule  
 Landau (Stal), such das  
 Direktorat der Anstalt als  
**Handlungsgehilfen**  
**Boluntär oder**  
**Lehrling**  
 in guten Handelshäusern  
 oder auf Fabrikantoren zu  
 platzieren. 10481

**Bureaux.**  
 D. 6, 7/8, Nähe der Börse,  
 1. Bureauzimmer zu ver-  
 mieten. Röh. 2. Etod. 40252

**E 3, 15, Planke**  
**Bureau, 1. Etage**  
 5 Zim. u. Küche, per 1. April  
 zu verm. Röh. part. 20910

**N 3, 13a**  
 5 od. 6 große  
 räumliche Zim., als Bureau oder  
 Wohnung sofort ab. Röh. 1. d.  
 Näheres eine Karte. 20815

**Bureau oder Wohnung**  
 0 6, 10, 5 große Zimmer u.  
 d. Str. u. rechl. Bad zu ver-  
 mieten. Röh. 1. Etod. 40740

**Eichendorferstr. 37**  
 Räume zu Bureau, Werkstatt od.  
 Magazin geeignet, sofort zu ver-  
 mieten. Tel. 572. 19464

**Läden**  
**Läden, 0 6, 9/9a**  
 (süd. Pl. Planke u. Heideberger  
 Straße) od. mod. Schaufenster,  
 rechl. Souterrainraum, Zentral-  
 heizung u. od. Braukocher 1911 in  
 betriebe. Näheres T. 6, 32.  
 (Wandbau). Tel. 581. 20748

**Friedrichsplatz 14**  
 Modernes Laden mit Zentralheizung  
 auch als Bureau zu verm. 41594  
 W. Gross, U. 1, 20. - Tel. 2554.

**Gutgehende Bäderei**  
 per sofort zu vermieten. 20464  
 Näheres Handbureau Götz,  
 Langstraße 24.

**Magazine**  
 Nähe des  
**B 7, 4**  
**Gr. Magazin u. Büro**  
 zu verm. G. JACOB, Tel. 396  
 20944

**D 1, 9, 3**  
**früheres Magazin**  
 mit 11 Bureau, elektr. Beleuch-  
 tung, per 1. Januar. Röh.  
 4, 3, 2. part. r. nachm. von

**G 7, 25**  
 schöner Wein Keller  
 mit 11 Zim. u. Bad u. Wasser  
 erst. nach mit Nebenzimmer zu  
 verm. Röh. Kaiserstr. 24,  
 2. Etod. 40829

**H 2, 4**  
 ein kleineres Ma-  
 gazin zu verm. 50772

**U 1, 21**  
 Große Räume,  
 1. Etage, als Büro, Lager,  
 Magazin event. mit Bureau  
 oder Laden etc. zu verm.  
 Näheres 2. Etod. II. 41840

**Rheindammstr. 40**  
**Lagerraum**  
 (Gänge, Lift) mit beheiztem  
 Souterrain, sofort

**grosser Keller**  
 mit bel. Heizung, superbell  
**Stallung**  
 für 3-4 Pferde, mit Nebenzimmer  
 u. Remise, als Garage oder er-  
 st. en. auch wohnzweckdienlich  
 zu vermieten. 1017  
 Näheres G. Kirch, K. 3, 1.

**Magazin**  
 ev. m. Bureau  
 sofort zu ver-  
 mieten. 20843

**G 7, 2, Marktplatz**  
**Gewerbepplatz 682** □ m.  
 in der 2. Seeligenbergstrasse  
 per 1. Januar 1911 zu verm.  
 Näheres bei Vaunder, Rechts-  
 konsulent, P. 5, 2/3. 20860

**Wohnraum**  
 ev. m. Wohnung, sof. zu verm.  
 20838 Schweigingerstr. 161



**Großes Magazin**  
 für jede Branche geeignet, 4-  
 stöckig, mit sehr hellen, schönen  
 Räumen und Warenanlag. per  
 Februar 1911 zu vermieten.  
 B. Ostermann, Kaiserstr. 46a.  
 20537

**Werkstätte.**  
 Schöne, geräumige 20020  
 Werkstätte  
 mit elektr. u. Wasserkraft u.  
 sofort zu vermieten.  
 Otto Steinhauser,  
 Mittelstr. 78.

**Mechanische Werkstätte**  
 große, helle, schöne Räume  
 in der Nähe des Neupfahns  
 direkt. Halle, Werkstätte, Werk-  
 stätte, per 1. April 1911 zu  
 vermieten. Röh. Vorking-  
 str. 31, 2. Etod. 20021

**7-Zim. Wohnung**  
 schön, helle, helle Räume  
 mit allem Zubehör, per 1.  
 April 1911 zu vermieten. Röh.  
 1. d. 20. 20048

**Schöne große Räume**  
 f. Fabrikationszwecke, Bureau,  
 Buchdruckerei, lithographische  
 Kunstanstalt u. sind zu ver-  
 mieten. Näheres 19885  
 N. 6, 33, Bureau partier.

**Stallung.**  
**Stallung**  
 für etwa 8 Pferde, nebst Remise  
 für zwei Wagen, ein weiterer  
 Raum, Keller und Hengstweide  
 per 1. Oktober zu vermieten.  
 Die Räume eignen sich auch  
 für Maschinenwerkstatt, und  
 können event. für Flaschen-  
 biergeschäft oder Mineral-  
 wassergeschäft eingerichtet  
 werden. Näheres 19482

**H. Kirsch**  
 Hausverwalter K. 3, 1.

**Zu vermieten.**  
**H 2, 5,**  
 4 Zimmer, Küche, Bad und  
 Waschküche zu vermieten.  
 Röh. dahelb partier oder  
 Neubauer Götz, Langstr. 24,  
 Etod. 2007.

**H 5, 22**  
 Wohn. u. Zim.  
 22 Räume an ruh. Stelle  
 sof. zu verm. 20963

**O 6, 9 (H. Planke)**  
 2. u. 3. Etod. eleg. Wohnzimm.,  
 1. Zimmer, Küche, Badzimmer,  
 Waschküche, elektr. Zentralheizg.,  
 per 1. April 1911 zu verm. 20545  
 Näheres T. 6, 17. Bauverein.

**O 6, 9 (H. Planke)**  
 zwei eleg. Wohnzimm., 2 u. 1. Et.  
 1. u. 2. Zimmer, Küche, Badzimmer,  
 2. Waschk., elektr. Zentralheizg., u.  
 2. Bad. Heizung per 1. April 1911 u.  
 Röh. T. 6, 17. Bauverein. 20219

**O 7, 21**  
 eleganter 3. Etod.  
 8 Zimmer mit Was-  
 chküche, für Arzt passend, per  
 1. April 1911 zu ver-  
 mieten. 20741

**S 1, 12**  
 4. Et. 4 Zimmer,  
 Küche, F. d. sofort  
 zu verm. Röh. K. 1, 15. 2000

**S 6, 29**  
 eine schöne 5 Zimmerwoh-  
 nung 1. Tr. hoch m. Küche,  
 Bad und allem Zubehör per  
 1. April 1911 zu verm.  
 Näheres part. 20890

**Elisabethstr. 7.**  
 Eleg. 5-Zimmerwohnung,  
 1. Etage, mit Keller, Balkon,  
 Speisekammer, Bad u. An-  
 behör, Gas u. elektr. Licht,  
 per sofort u. lang. zu verm.  
 Näheres partier. 20035

**Elisabethstr. 7.**  
 Eleg. 5-Zimmerwohnung,  
 1. Etage, mit Keller, Balkon,  
 Speisekammer, Bad u. An-  
 behör, Gas u. elektr. Licht,  
 per sofort u. lang. zu verm.  
 Näheres partier. 20035

**Elisabethstr. 7.**  
 Eleg. 5-Zimmerwohnung,  
 1. Etage, mit Keller, Balkon,  
 Speisekammer, Bad u. An-  
 behör, Gas u. elektr. Licht,  
 per sofort u. lang. zu verm.  
 Näheres partier. 20035

**Elisabethstr. 7.**  
 Eleg. 5-Zimmerwohnung,  
 1. Etage, mit Keller, Balkon,  
 Speisekammer, Bad u. An-  
 behör, Gas u. elektr. Licht,  
 per sofort u. lang. zu verm.  
 Näheres partier. 20035

**Elisabethstr. 7.**  
 Eleg. 5-Zimmerwohnung,  
 1. Etage, mit Keller, Balkon,  
 Speisekammer, Bad u. An-  
 behör, Gas u. elektr. Licht,  
 per sofort u. lang. zu verm.  
 Näheres partier. 20035

**Elisabethstr. 7.**  
 Eleg. 5-Zimmerwohnung,  
 1. Etage, mit Keller, Balkon,  
 Speisekammer, Bad u. An-  
 behör, Gas u. elektr. Licht,  
 per sofort u. lang. zu verm.  
 Näheres partier. 20035

**Elisabethstr. 7.**  
 Eleg. 5-Zimmerwohnung,  
 1. Etage, mit Keller, Balkon,  
 Speisekammer, Bad u. An-  
 behör, Gas u. elektr. Licht,  
 per sofort u. lang. zu verm.  
 Näheres partier. 20035

**Lindenhofstraße 42**  
 2. u. 3. Etod. je 2 Zim. u. Küche  
 per sof. u. lang. zu verm. 20442  
 Näheres Bericht.

**Lindenholstraße 60**  
 2 Zimmer u. Küche zu verm. 41904

**Lindenhofstraße 100.**  
 Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu  
 vermieten.  
 Näheres Lindenholstraße 99,  
 eine Treppe rechts. 20273

**Vorkingstr. 35**  
 2 Zimmer u. Küche u. u. 41500

**Seenanstr. 8 u. 10**  
**Neubau**  
 3-Zimmerwohnungen, part.  
 2. u. 4. Etod. Zu er-  
 frag. im Laden Seenanstr. 8.  
 20850

**Max Josefstr. 25**  
 Schöne 4-Zimmerwohn. mit  
 Bad, Waschküche u. f. w. sof.  
 od. später zu verm. Röh.  
 S. 2, 6a o. bei Schurer, 4. Et.  
 41210

**Meerfeldstr. 29**  
 2 Zimmer, 2. Etod. 3 Zim.  
 u. Küche neu herger. in betriebe.

**Gr. Metzgerstraße 15/17**  
 modern  
 4 Zimmerwohnung  
 mit Bad u. Rem. zu verm.  
 Röh. Götz, Langstraße 24.  
 10950

**Mittelstr. 15**  
 Wohnung mit 4 Zim., Küche,  
 Bad, Waschk., per 1. April  
 1911 zu verm. 40773  
 Näheres dahelb 2. Etod.

**Mittelstr. 61 63**  
 3 Zim.,  
 Küche, Bad im 3. Etod zu  
 vermieten. 20693  
 Näheres in 2. Etod.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Moltkestr. Nr. 7**  
 Gebäude, 2. Etod, 6 Zim.,  
 Bad, Küche, Speisek., u. Bad,  
 per April 1911 event. früher  
 zu vermieten. 20811  
 Näheres dahelb.

**Rapprechtstr. 14**  
 eine Treppe, große 4 Zim.-  
 Wohnung mit Bad und  
 sämtl. Zubeh., ganz neu  
 hergerichtet, per sofort zu  
 vermieten. 20668  
 Näheres partier.

**Stefanienpromenade 4**  
 partier u. 2. Etod. je 4 Zimmer  
 und Küche, Badzimmer nebst  
 Veranda und Gartenbenutzung u.  
 Zubehör zu vermieten. 20796  
 Näheres Bureau, Kaiserstr. 50

**Stefanienpromenade 16**  
 2. Etage, herrschaftl. 6-Zimmer-  
 Wohnung mit allem Zubeh. u. 2.  
 W. Gross, U. 1, 20. Tel. 2554.

**Stefanienpromenade 17 part.**  
 3. u. 4. Zimmerwohn. m. Bad  
 u. all. Zub. vom. Gort. p. 1.  
 Apr. u. vom. Röh. Vorking-  
 str. 5, partier. 20886

**Stefanienpromenade 19**  
 elegant ausgestattete 3 u. 4-  
 Zimmerwohnungen preis-  
 wert sofort oder später zu  
 vermieten. 19886

**Stammstraße 7 und 9**  
 gut ausgestattete 4 Zimmer-  
 Wohnungen, Bad, Speisek.,  
 Manufaktur äußerst preiswert  
 zu vermieten. 18778  
 Näheres dahelb.

**Schimperstraße 4 und 6**  
 schöne komfortable 4 u.  
 5-Zimmerwohnung mit  
 Manufaktur und allem  
 Zubehör sofort zu verm.  
 Röh. 1. etage. Mittel-  
 str. 4, part. 2000

**Schimperstr. 18**  
 2 Zimmer mit Küche, Bad, Gort.,  
 Balkon und Waschküche zu  
 vermieten. 41066

**Schimperstr. 22**  
 Gut ausgestattete 6 Zimm-  
 erwohnung mit reichl. Zubehör  
 per sofort oder später äußerst  
 preiswert zu verm. 20789  
 Röh. part. Tel. 4216.

**Siedenhofstraße 63**  
 4 Zim., Küche, Bad reichl. Zu-  
 beh. u. verm. Röh. b. Stefan, I  
 od. Bureau Vaunder, M. 6, 13.  
 Fernspr. 3328. 20350

**Schweigerstraße 5**  
 2. Etod, 6 Zimmer mit Bad,  
 1. Et., 6 Zim. u. Rem. u. u.  
 41899 I. 4, 9, 2. Et. 119.

**Schwegingerstr. 145**  
 einige schöne 2 Zimmer-Woh-  
 nungen sofort zu verm. 20690  
 Näheres Näheres Weg.

**Trattenstr. 46, 4. Et.**  
 6 Zimmer, Küche, ganz ober  
 getriebl. sehr preisw. sofort zu  
 vermieten. Röh. Rheinbäu-  
 serstr. 61, 4. Et. b. Birnstiel.  
 20817

**Verdammstraße 7**  
 2- und 3-Zimmerwohnungen  
 mit Zubehör zu vermieten.  
 Nachstr. 4, Et. 40680  
 Waschküche, 24, 4 Zimmer  
 Küche u. Bad, Anstalt nach dem  
 Neuen zu verm. Tel. 126. 18740

**Werderstraße 29**  
 Herrschaftl. Wohnung 3. Et.  
 7 Zimmer mit allem Zubeh.  
 per 1. April 1911 an ruhige  
 Familie zu vermieten. 20710  
 Näheres 2. Etod. dahelb.

**Werderstraße 33, partier**  
 7 Zimmer, Küche, Bad und  
 reichlich. Zubehör sowie drei  
 Souterrainräume u. April 1911  
 zu vermieten. 20429  
 Röh. Vaunder Götz, Lang-  
 str. Nr. 24, Telefon 2007.

**Werderstraße 33, partier**  
 7 Zimmer, Küche, Bad und  
 reichlich. Zubehör sowie drei  
 Souterrainräume u. April 1911  
 zu vermieten. 20429  
 Röh. Vaunder Götz, Lang-  
 str. Nr. 24, Telefon 2007.

**Werderstraße 33, partier**  
 7 Zimmer, Küche, Bad und  
 reichlich. Zubehör sowie drei  
 Souterrainräume u. April 1911  
 zu vermieten. 20429  
 Röh. Vaunder Götz, Lang-  
 str. Nr. 24, Telefon 2007.

Sandw. 34 N. L. mündlich  
 sich an e. gut. Geldh. m. etwa  
 10 Mille zu beteil., oder  
 nach Einarbeitung selbst zu  
 über. Einlage m. sicher ge-  
 stellt werden. Offert. unter  
 41770 an die Exped. d. Bl.

**Unterricht.**

Fräulein erzieht Radbille-  
 unterricht und übernimmt  
 die Beaufsichtigung der Schul-  
 aufgaben, Offerten unt. H.  
 F. 41753 an die Expedition  
 dieses Blattes.

**Montag** beginnen  
 neue Kurse.



Hof-Kalligraph  
**Gander's**  
 geprüfte Methode.  
 In kurzer Zeit eine schöne  
**Handschrift.**  
 Buchführung, Stenographie  
 u. Maschinenschreib. Prosp. gratis.  
**Gebrüder Gander**  
 61,8 Mannheim 61,8  
 am Paradepl. 55560

**Ankauf.**

Zell-Schafe pferd und  
 Unterleinwandstoffe  
 zum Erb. zu kaufen gesucht.  
 Off. u. Nr. 55556 an d. Exp.  
**Berthschaften**  
 erziehen die höchsten Preise von  
 Nitrog. Meib. Schafe, Kampen,  
 Metalle u. Verschiedenes. Voll-  
 taete genügt. 51176  
 Zur blühigen Carelle  
 Schweglerstrasse 55. Tel. 4761.



**Perser Teppiche**

Ungefähr 300 echte Teppiche

für  
 Herrenzimmer, Speisezimmer,  
 Gute Wohnräume und Salons  
 2 Meter bis 6 Meter lang.

Durch persönlichen Einkauf und direkten Gross-Import  
 hervorragend preiswürdig.

Ein Perser-Teppich aus erstklassiger Bezugs-  
 quelle ist ein Geschenk von bleibendem Werte.  
 Mein altes Geschäft verbürgt beste Beratung  
 bei der Wahl in den stauenswert grossen  
 Sortimenten.

**J. Hochstetter.**

**Heirat.**

**Bäcker**  
 27 J., ev., wünscht auf diesem  
 Wege mit einem Mädchen aus  
 achtb. Fam. u. Liebe zum Ge-  
 schäft hat, in d. Haush. durch-  
 tüchtig ist, zwecks Heirat bekannt  
 zu werden. Günstig. Off. u.  
 m. Bild u. L. M. 1883 Haupt-  
 postlag Mannheim 41774

**Liebeschaften**

**Hausverkauf.**

Reineres Haus ober Villa mit  
 Garten in guter Lage Mann-  
 heim (Staubensheim) nahe  
 Kemerwaldstrasse, voll. Stahlfen-  
 oder Eisenfenster) zu kaufen  
 gesucht. Schriftl. Offerten mit  
 genauer Beschreibung u. Gehalt  
 erbeten unter G. N. W. 150 nach  
 Postamt Stauensheim. Ein-  
 wohneramt Stauensheim. Vermittler an-  
 gefordert. 51175

**Männlicher Bierrestaurant**

bedeutendes Jahresgeschäft,  
 in d. Lage eines beliebigen  
 vollen Geschäftes umständ-  
 licher bei 40 Mille Kapital-  
 lung in sehr mäßigen Preis-  
 verhältnis. Geschäftserfah-  
 ren betrieb Offerten zu richten  
 unt. Nr. 41775 an die Expe-  
 dition d. Bl.

**Stellen suchen.**

**Bertrauensposten**

Ein in d. mittl. Jahren steh.  
 verb. Mann mit all. vorzehr.  
 Arbeiten d. Schneiderei, elektr.  
 Abt. z. befehlen verirr. sucht  
 dauernde u. gute Stelle, in  
 größ. Fabrik als Werkmeister,  
 Aufseher od. ähnl. Post. Off. u.  
 J. K. 41777 u. d. Exp. d. Bl.

**CASINO**

Sonntag, den 4. Dezember, abends 7 Uhr  
**Familien-Abend**  
 Näheres durch Plakate. Der Vorstand.

**Beamt = Angestellte**

können unter strengster Diskretion ihren Bedarf  
 in Teppichen, Gardinen, Storen, Bettvorlagen, Tisch-  
 bedeck. Dinnabedern, Salabedern, Fellen, Spachteln u.  
 Großfuß-Bettdecken, Anoleum- und Anoleum-Teppiche u.  
 von einem Spezial-Geschäft Mannheim's unter be-  
 quemsten Zahlungsbedingungen ohne Preisausschlag  
 erhalten.  
 Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des  
 Mannheimer General-Anzeigers, K 6.

**Hauszinsbücher** in beliebiger Stück-  
 zahl zu haben in der  
**Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Die Mode bevorzugt Kristall  
 als vornehmes Tafel- u. Luxus-  
 gerät. Sie finden darin grosse  
 Auswahl und stets Neuheiten, be-  
 sonders in den so sehr beliebten  
 farbig überlängten Schalen,  
 Römern und Karaffen bei  
**Louis Franz**  
 10905\* O 2, 2 :: Mannheim.

Ich werde **Samstag Abend** ein so  
 billiges **Kleiderstoff-Angebot**  
 kundgeben, dass ich **Montag** einen  
**Massen-Andrang** erwarte.

**Ernst Kramp**  
 D 3, 7, Planken.

**70% Stromersparnis**  
  
**Bergmann Metallfadenlampe**  
**70% Stromersparnis 70%**  
 Rein weisses Licht!  
 Längste Lebensdauer!  
 Brennt in allen Lagen!  
 Coulante Bedienung u. Ersatzlieferung.  
 Hauptverkaufsstelle  
**Licht & Kraft**  
 Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung,  
 Telephon 6512. Augartenstrasse 13

**Bekanntmachung.**  
 Die Viehzählung am 1. Dezember 1910  
 betreffend,  
 Auf Anordnung Grob- Staatsbehörde hat eine Zähl-  
 lung des Viehstandes am  
 Donnerstag, den 1. Dezember 1910  
 stattgefunden.  
 Mit der Bornahme der Zählung wurde die hiesige  
 Schumannschaft betraut.  
 Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft, die Derrten  
 Zählungsummittlere in Ihren Erhebungen durch sach-  
 gemähe Auskunftserteilung zu unterstützen.  
 Mannheim, 30. November 1910,  
 Statistisches Amt  
 Dr. Schott

**Fleisch-, Backwaren- und Milchlieferung.**  
 Das katholische Bürgerhospital bedarf im Jahre 1911  
 ca. 2500 Kilo Rindfleisch I. Qualität,  
 " 200 Kilo Kalbfleisch I. Qualität,  
 " 3500 Kilo Schweinefleisch u. Backwaren I. Qual.,  
 " 3000 Kilo Schwarzbrot I. Sorte à 375 Gramm,  
 " 24000 Stück Weißbrot à 50 Gramm,  
 " 6500 Liter süße Vollmilch.  
 Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben  
 werden. Schriftliche Angebote hierauf müssen bis  
 Sonntag, den 10. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr  
 vershlossen und mit der Aufschrift "Lebensmittellieferung"  
 versehen, auf dem Bureau der Verwaltung E. G. I., woselbst  
 inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden  
 können, eingereicht werden.  
 Die Angebote auf die Backwaren, Fleisch- und Milch-  
 warentieferung haben auf Formulare zu gestehen, welche  
 die Verwaltung kostenlos abgibt. Diese Angebote müssen  
 genau erfolgen, das in Buchstaben ausgedrückt wird, wie  
 viel Abgabe pro 100 Kilo an jeder Monatsrechnung unter Zu-  
 grundelegung des jeweiligen Marktpreises der Weizenmehl  
 der hiesigen Mädel beim der hiesigen Weizenmehl-  
 gewinn wird. Angebote, welche nicht unseren Bedingungen  
 entsprechen, werden nicht berücksichtigt.  
 Die Angebote bleiben 3 Wochen nach dem obenbede-  
 neten Einreichungstermin und gegenüber in Kraft.  
 Mannheim, 28. November 1910,  
 Stiftungsrat für das katholische Bürgerhospital:  
 von Hofflander.

**„Arkadenhof“**  
 Neue Geschäftsführung: M. Arnold-Kröschel,  
 11684 15 Jahre Restaurateur im Batakeller Mainz.

**Wechsel-Formulare**  
 zu jeder beliebigen Stück-  
 zahl zu haben in der  
**Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

— Eine grosse Partie sehr feiner —  
**Original-Aquarelle** 41771  
 per Stück von 10 bis 25 Mk.  
**Albert Müller, Kunstmaler, S 2, 9, II Tr.**

**Möbl. Zimmer.**

**B 2, 12** 2 St. Ein schönes  
 Zim. f. 15 M. p. M. zu verm.  
 Günst. Lage auf f. Bureau.  
 41782  
**K 2, 8** 1 Tr. hübsch möbl.  
 Zimmer billig zu  
 vermieten. 20988  
**Q 6, 10a, 2** St. schön möbl.  
 Zim. f. 15 M. p. M. zu verm.  
 m. sep. Toi. l. o. f. p. 41776

**Flechten**

stark u. trockene Schuppenflechte,  
 skroph. Ekzema, Hautausschlag,  
**offene Füße**  
 Reinschäden, Beinschwellen, Ader-  
 beine, böse Finger, alte Wunden  
 sind oft sehr hartnäckig;  
 wer bisher vergeblich hoffte  
 geheilt zu werden, mache noch einen  
 Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
 hat von schädlichen Bestandteilen.  
 Dose Mark 1,15 u. 2,25.  
 Dankschreiben geben täglich eig.  
 Zusammensetzung: Wachs, Öl,  
 Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0,  
 Eucalypt 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.  
 Nur echt in Originalpackung  
 weiss-grün-rot und mit Firma-  
 Schieber Co., Wiesbaden-Gröden-  
 Pilschmanns weise man zurück.  
 Zu haben in den Apotheken  
 5904

**P 6, 23/24** eine

Treppe  
 Ein schönes Wohn- und  
 Schlafzimmer an besseren  
 Herrn sofort zu verm. 20989

**Stellen finden.**

55560  
**Restaurationsköchin**  
 mit guten Kenntn. sofort gef.  
 P 6, 23/24. 1 Tr.  
**Putzfrau**  
 gefordert für den ganzen Tag.  
 55530  
 Rontor C 7, 15.

**Wohnungen.**

**Zu vermieten:**  
**C 1, 16, 1 Tr.** hoch  
 schöne Wohnung, 6-7  
 geräumige Zimmer, event. auch  
 für Bureau geeignet, per 1.  
 April 1911 od. früher zu verm.  
 Näher. im Bureau parterre.  
 20612  
**O 5, 8** 8. Etod. Heidel-  
 bergstr. 2 gr.  
 und 1 H. Zim. zum 1. Januar zu  
 verm. Mäntel 1 Trepp. 20995

**P 7, 15 Heidelbergstr.**

schöne moderne **8-Zimmerwohn.**,  
 warm Wasser- Etage- Heizung, grosse  
 Diele, zu verm. per 1. April. 97514

**Meerfeldstr. 55**

zu eine 3  
 Zimmer-  
 Wohn. mit Bad, Speisekammer  
 sofort zu vermieten. 20397  
 Näheres part. Tel. 3194.

**Augartenstr. 68**

3 Zim. u. Bad m. Zubeh. sehr  
 preisw. f. od. f. od. zu verm.  
 Näher. Schweifert, Char-  
 lottenstr. 4. 41781

**Safenstraße 74**

2 Zimmer u. B.  
 2 St. zu verm.  
 Näheres 3 Etod. 3194. 41599

**Werkstätte**

**Wallstadtstr. 3** Werk-  
 statt  
 mit elektr. Licht, zu vermieten.  
 Näher. part. ober Meerfeld-  
 str. 55. Tel. 3194. 20988

**Stellenvermittlung**  
 des Frauen-Vereins.

Für gut empfohlene Mädchen jeder Art koksalen; Ört-  
 schaften bezahlen 10% des Monatslohnes.  
 Sprechstunden täglich von 2-6 im Bureau Schwetinger-  
 str. 88, Volkshaus II, 1 Treppe links. 20991



**Praktische KONTORMÖBEL**  
 eigener Fabrikation  
 Neuheit: Afrikandormöbel und Gesundheitspulte  
 Glogowski-Kartheke, Glogowski-Vertikal-Registrator  
**Glogowski & Co.**  
 Mannheim, O 7, 5,  
 Heidelbergstr.